# Attirem But Beitung

und Unzeiger für

Diefes Blatt (frilher "Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mf., mit Botenlohn 1,90 Mf., bet allen Postanstatten I Mf.

7 Gratisbeilagen: Illustr. Sonntagsblatt — "Der Hausfreund" (täglich). = Telephon : Anfchluft Dr. 3. =

Mr. 294.

Elbing, Donnerstag



Stadt und Cand.

Infertions-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expedition biefer Beitung.

Insertate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagezemplar kostet 10 Pf.
Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Sigenthum, Drud und Berlag von S. Gaars in Elbing. Berantwortlicher Rebacteur: George Spiser in Elbing.

15. Dezember 1892.

44. Jahrg.

#### Deutscher Reichstag.

14. Sitzung vom 13. Dezember. Die erste Lesung der Militärvorlage wird fort-

Sächs. Kriegsminister Edler v. d. Planit: Meine Regierung steht voll und ganz auf dem Boden der Borlage, sie hält sowohl die Berstärkung der Prasenzalffer für nothwendig, als auch die Herabsetzung der

Ather fur nothwendig, als auch die Deradsegung der Präsenzzeit für durchführbar, ohne die Ausbildung der Truppen zu beeinträchtigen.

Abg. Frhr. d. Stumm (Keichsp.): Die vermehrte Einstellung ermöglicht uns im Kriegsfalle die Aufstellung zweier Armeen. Bei der Heradsegung der Dienstzeit handelt es sich nur um 3 Wonate. Dem gegenüber haben wir eine wesentliche Vermehrung kriegsfüchtiger Leute. Die Kenterung kann die wirth-

Dem gegenüber haben wir eine wesentliche Vermehrung kriegstüchtiger Leute. Die Regierung kann die wirthsichaftliche Lage am besten übersehen und ich bin überzeugt, daß sie sich ihrer Verantwortung voll bewußt ist. Wägt man alles gegen einander ab, so muß ich gestehen, daß die Vortheile überwiegen.

Abg. Dr. von Bennigsen (n.): Wochen und Monate lang ist das eigentliche Wesen der Vorlage undekannt geblieben und hat das Lolf in Aufregung verseht. Das wirkliche Mehr an sortlausenden Aussgaben wird sich auf nicht weniger als 70 Mill. Mark belausen, so daß noch 15—20 Mill. ungedeckt bleiben. Die Einführung der zweisährigen Dienstzeit hat aber belaufen, so daß noch 15—20 Mill. ungedeckt bleiben. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit hat aber die größten Borzüge für den Einzelnen und jür die Armee selbst. Die Erhöhung der Präsenzzisser stellt sich allerdings als etwas dar, das wir in diesem Waße noch nicht erlebt haben. Die Aussicht der Annahme der ganzen Borlage kann ich im Namen meiner Freunde leider nicht eröffnen. Es muß über die zweijährige Dienstzeit eine Bestimmung derart getroffen worden, daß dieselbe als gesehlich sessesselt zu felt. Und dann gilt es in heutiger Beit, mit dem Borhandenen zu rechnen und sich an das Bestehende zu gewöhnen. Wir sind uns bewußt, vor dem Lande eine schwere Berantwortung zu tragen. Ich hosse auf die Herstellung eines guten Einvers vor dem Lande eine schwere Berantwortung zu tragen. Ich hoffe auf die Herstellung eines guten Einvernehmens zwischen Regierung und Bolksvertretung. Hält die Regierung an der ganzen Borlage sest, dann wird sie abgelehnt, die Regierung müßte dann den Reichstag auslösen. Der neue Reichstag wird aber wahrscheinlich noch weniger als der jezige eine Mehrscheit für die Borlage haben. Das ist ein Grund, der sir eine Einigung sprechen wird.

Reichstanzler Graf Caprivi: Auf praktliche Versuche gestützt, sind heute die Mehrzahl der bestheiligten Stellen sür die Einsührung der zweisährigen Dienstzeit. Ausbildungspersonal sehlt im Augenblick.

Dienstzeit. Ausbildungspersonal sehlt im Augenblick, wir werden es aber bald haben. Ich wüste nicht,

Dienstzeit. Duch bas Gesetz über die Ersatvertheilung wollen wir erreichen, daß die Städte ftarter als bas

Noden wir erreitzen, das die Stadte stattet uns die flache Land herangezogen werden. Abg. Bebel (Soz.): Bei einem Ariege müssen wir ans den Berluft der Nordostprovinzen, Eljaß=Bothringens und des linken Rheinusers gesaßt sein und dom Standpunkt der Regierung wäre deren Unselben derechtet. Vorgehen durchaus gerechtfertigt. Die jetzt gebrachte Borlage erreicht aber bei weitem noch nicht das gestedte Ziel, es ist eber anzunehmen, daß man zu geeigneter Zeit mit neuen Forderungen kommen wird. Der Gedante, die allgemeine Wehrpflicht durchzuführen. wird fich überhaupt nur verwirklichen laffen, wenn man sich darauf beschänkt, die Leute soweit mit der Wasse auszubilden, daß sie als Baterlandsvertheidiger dienen können, unter Ausschluß des Berufssoldatenthums. Deutschland kann einen wirkslichen Vorsprung vor den anderen europässchen Staaten nur erlangen, wenn es das Syftem ber all-gemeinen Boltswehr durchführt und fich zur Ginführung der militärischen Jugenderziehung entschließt. Mangelnde Tüchtigkeit ift auf schlechte Ernährung zurückzischren, die wieder eine Folge der ungünstigen Erwerbsverhältnisse ist. Wir sind entschieden gegen

Abg. Graf Brenfing (Straubing) (Centr.) 3ch bezweifle, daß auf Grund der Borlage eine Ginigung wird möglich sein. In Süddeutschland ist man der Meinung, daß es mit der Steigerung der Lasten nicht weiter gehe. Das Bolf sieht mit Sorgen in die

Die Weiterberathung wird auf Mittwoch vertagt. Außerdem beantragt Liebermann von Sonnenberg auf Einstellung des Strasversahrens gegen Ahlwardt. Schluß  $4\frac{3}{4}$  Uhr.

#### Telegraphische Rachrichten!

Gent, 13. Dez. Gestern Abend veranstalteten 1000 Arbeitslose, von benen die meisten Erzuchthäus= ler waren, einen Umzug und begingen arge Gewalt= thatigfeiten. Die Polizei welche einschritt, wurde mit etwa 50 Revolverschüssen empsangen, wobei mehrere Polizisten verwundet wurden. Ein Polizischenmissar erhielt einen Axthied in den Rücken. Die zu Hisseilende Gendarmerie galloppirte in die Bande mit blanker Wasse hinein und verwundete viele derzelben. Bor dem Umzuge hatte der Socialistenführer Ausale im Meeting der Arbeitslosen prafidirt, in welchem er ben Stadtrath auf das Beftigfte angriff und die Ur= beitslosen als ein Opfer der verbrecherischen Bourgeoisie bezeichnete. Bei dem Umzug wurde eine schwarze Fahne mit der Inschrift "Brod oder Tod" entfaltet. Die Polizei wollte dieses untersagen, war jedoch machtlos. Beim Zusammenkoß vor dem Cercle catholique erhielten sechs Polizisten Dolchsticke und wir werden es aber bald haben. Ich wilke nicht, ob es zweckmäßiger wäre, die allgemeine Wehrpslicht theilweise durchzusühren. Militärische und politische Gründe sprechen dasür, daß wir bei Zeiten ansangen und schuell zum Ziel zu kommen suchen. Bei der Ariegsführung muß man sich auf Zahl, Geist und Ausbildung der Truppe ftüßen. Durch die Erhöhung des Bataillons-Ctats helsen wir vielen Uebelständen des Bataillons-Ctats helsen wir vielen Uebelständen waren. Die Stadt ist in großer Aufregung da für ab, das ist eine Compensation sür die zweisährige

#### Politische Tagesübersicht.

Elbing, 14. Dez. Die Montags-Sitzung des Reichstages war jedenfalls die intereffanteste und wichtigste in dieser Session. In dieser einen Sitzung hat der Reichstanzler zunächst die Nation über die Beschaffenheit der von der Armee gebrauchten Gewehre auf das possibilitätelische kernhiet Ferner hat er der Sirme vollständigste beruhigt. Ferner hat er der Firma Löwe die denkbar glänzendste Genugthuung gegeben, indem er erklärte, daß der Regierung niemals der Gedanke gekommen ift, die Löwe'schen Gewehre zurudzugeben und keine neuen bei dieser Firma zu be-ftellen. Ferner brandmarkte der Reichskanzler das Treiben Ahlwardt's und seine Hintermänner als gewissenlos und unverantwortlich. Endlich erklärte er dem Antisemitismus den Krieg und sagte sich ent= schleden vom Bimatalismus los. Der Reichskanzler legt Werth darauf, die Stellung ber Reichsregierung dem Antisemitismus braußen im Lande gegenüber festzulegen. Er rechnet die Ereigniffe ber letten Bochen — das sind der Prozeß Ahlwardt und der conservative Varteitag — zu dem Betrübendsten, was er als Batriot in seinem Leben ersahren habe. Es sei die Pflicht der Regierung "zu sagen, wie sie diesen Dingen gegenübersteht"; es sei ihm unbegreistich, "wie patriotische Männer das mitmachen können." Der Reichstanzler sährt fort, daß die Anstikentien kalerichtig die Ausbehrung des Gesetzes über tisemiten folgerichtig die Aufhebung des Gefetes über die Gleichberechtigung der Confessionen beantragen mußten, daß er aber diefem Beftreben mit allen Mit= teln, die thm zu Gebote fteben, entgegentreten werde. In der Dienstagssitzung wurde die Militärvorlage weiter discutirt und man kommt zu dem Schluß, daß die Ablehnung der Borlage zu erwarten steht. Selbst die Nationalliberalen stehen der Borlage in ihrem Ganzen nicht wohlwollend gegenüber. Die Sozials demokraten (Bebel) fennzeichneten ihren Standpunkt durch die Erklärung, daß sie gegen die Borlage sind und durch den Hirweis, daß die allgemeine Behrshaftmachung des deutschen Bolkes nur durch militärische Jugenderziehung, durch Ginführung eines reinen Miligipftems unter Ausschluß des Berufssoldatenthums zu erreichen seit. Die Mittwochssitzung wird den Anstrag Liebermann von Sonnenberg auf Einstellung des Strasversahrens gegen den Abg. Ahlwardt bringen.

Gine große Berfammlung von Bergarbeitern, am 9. Dezember in Biloftod abgehalten wurde, beschloß nahezu einstimmig, am 1. Januar 1893 zu fundigen, falls die Forderungen der Bergarbeiter bis dahin nicht erfüllt fein follten. Die Bergarbeiter verlangen neben einer günftigeren Regultrung der Gesdinge vor allem, daß der Entwurf zur neuen Bergsarbeitervrdnung zurückgezogen werde. Die Behörde scheitervrdnung zurückgezogen werde. Die Behörde scheint entschlossen zu sein, auf den Entwurf zu bestehen. Es wurden deshalb vermuthlich zwischen dwanzig und dreißig Taufend Bergarbeiter 1. Januar in den Ausstand treten.

\* Berlin, 13. Dez. Der Raifer ift Dienftag Abend von seinem Jagdausfluge nach Borby und Reugattersleben zuruchgefehrt und wird am Donnerstag zur Jago nach Letzlingen reifen.

Rach Reujahr wird dem Reichstage im Beigbuch über Samoa unterbreitet werden das genaue Auskunft über die durch die Samoa-Atte vom Jahre 1889 geschaffenen Berhältniffe, über die letzten Kämpse der Eingeborenen bei Bago-Bago auf Tutuisa und die jüngsten gegen englische Unterthanen gerichteten Angriffe von Eingeborenen auf Upola geben

— Deutschlands Außenhandel betrug in den ersten drei Quartalen des lausenden Jahres in der Einsuhr 217,2 Millionen Doppelzentner gegen 212,1 Millionen Doppelzentner in derselben Zett des Vorjahres oder 5,1 Millionen Doppelzentner mehr. Die Aussinhr dagegen betrug 143,8 Millionen Doppelzentner gegen 147 Millionen Doppelzentner im Borjahr oder 3,2 Millionen Doppelzentner weniger. Bas den Goldwerth anlangt, so wurden eingeführt für 3203,4 Millionen Mark Waaren, ausgeführt für 2304,8 Millionen Mark Waaren der Werth der Einjuhr war also um 898,6 Millionen Mark größer als

der der Ausfuhr.

— Nach der letten Lebensmittelpreistabelle der "Stat. Korr." find im November Beizen, Roggen und Gerste allgemein billiger geworden; auch das Mehl sinkt im Preise, während die übrigen Lebens= mittel wenig Beranderungen zeigen. Im einzelnen fei folgendes bemerkt: Der Beizen koftete im Robem= ber im Durchschnitt aller Marktorte 152 Mt. gegen 158 Mf. im Bormonat; in den letzten 10 Jahren hatte nur ein Monat, nämlich der Januar 1886 einen niedrigeren Breis (150 Mf.). Der Roggen ift im Durchschnitt aller Orte von 143 auf 136 Mt. gurud= Durchschnitt aller Orte von 143 auf 136 Wt. zuruckgegangen. Den niedrigsten Preis hatte der Roggen
in Bromberg und Röslin mit 125 Mt. Die Gerste
koftet im allgemeinen Durchschnitt 141 Mt. gegen
144 Mt. im Bormonat. Nleine Preiserhöhungen
fanden nur an einzelnen Orten besonders
im Osten statt. Der Hafer hat den
vormonatlichen Durchschnittspreis 143 Mt. bewahrt. Er ist an einzelnen Orten bis zu 5 Mt.
theurer an anderen bis zu 5 Mt. billiger geworden. theurer, an anderen bis zu 5 Mt. billiger geworden. Die Eftartoffeln find an einzelnen Orten theurer geworden, so in Stettin um 5,0 Mt und in Hanau um 8,7 Mt. Andere Orte hatten noch Preisderadssetzungen dis zu 4,4 Mt. (Königsberg). Das Stroh war im Durchschnitt aller Orte mit 45 Mt. ebenso theuer wie im Bormonat. Im Osten ist es vielsach erwas theurer geworden. Das Heu zeigt viel lokale Schwankungen, wodei die Preiserhöhungen, die his zu 4,4 Mf (Frankurt a. D.) stiegen übermissen. bis zu 4,4 Mt. (Frankfurt a. D.) ftiegen, überwiegen. Um billigsten war das heu in Stralfund mit 37 am theuersten in Trier mit 111,7 Mt., die Breis= unterschiede sind also ganz enorm. Die Fleisch= preise haben sich nicht wesentlich geändert; abgesehen von Kalbsteisch überwiegen die Preisherab= Rindfleisch, deffen Durchschnittspreis setzungen.

## fenilleton.

Beethoven's Leonore. Gin Gedenkblatt gur Wiedertehr feines Geburtstages.

(17. Dezember 1770.) (Schluß.) Und am folgenden Morgen ftand Wilhelmine Schröder, die junge Sängerin, neben Beethoven am Clavier. Bor ihm anfgeschlagen lag die Partitur Clavier. Vor ihm anfgeschlagen tag bie hen feiner Leonore. Er hatte dem blonden Mädchen kurz

den Inhalt der Oper erklärt, der fie mächtig anzog, ging dann flüchtig über die erften Rummern Jaquino's und Marzellina's hinmeg und intonirte, leise summend mit der einen Sand ftreng den Tatt markirend, mit ber andern die Accorde ber Begleitung greifend, Die Leonorenstimme des Quartetts:

"Mir ift so wunderbar."

Das Mädchen solgte jedem Tone mit gespannter Aufmerksamkeit. Bei dem Terzett:

"Muth, Söhnchen, Muth,

leuchteten bie blauen Augen leibenschaftlich auf; als fich aber bas Brachtgemälde ber großen Arie:

"Abscheulicher, wo eilft Du bin!"

bor ihrer Seele entfaltete, ba flog ein Beben tieffter Erschütterung durch den zarten Körper. Mit jeder Nummer wuchs die Erregung der halb athemlosen Zuhörerin, immer begeisterter spielte und intonirte der Meister, sie hörte nicht, wie gebrochen und hart die Stimme klang, die ihr alle diese Herrlichkeiten in's Ohr und in die Seele trug. Sie wußte auch nicht, daß beim Duett des zweiten Actes:

"Nur hurtig fort, nur frisch gegraben."

die Thränen langsam und schwer über ihre Wangen

illen, der reich Berbft und der lächelnde Frühling. Der Deifter felbit im meiten pelzverbrämten Sausgewand, mit bligenden Augen und leuchtender Stirn gang ber= funten in feine Schöpfung, dann und wann tief-ernft aufblickend zu dem Antlitz seiner Hörerin; Frühlings-frische war ausgegossen über jene Mädchengestalt an seiner Seite, über jenes Angesicht mit seinen tostlich reinen Linien, und Sonnenlichter gitterten in den schweren blonden Haaren, die sich an die garten Wangen schmiegten und im ftolgen Raden einen goldenen Anoten bildeten.

Un diesem jugendlichen Saupte bingen So viele hoffnungen, als in den Zweigen Im wonnevollen Maimond hängen Bluthen.

Beethoven ging rasch und immer rascher weiter, seine Hand eilte über die Tasten!
"Jest kommt die Stelle bochfter Erhebung," sagte

er; "in ihr sammeln sich die Lichtstrahlen der ganzen Oper. Gieb Acht auf diesen Ruf! auf ihn kommt's an, mein Kind, hier wirft Du zeigen, ob ich mich in Dir getäuscht ober nicht!"

Und nun intonirte er mit erschütternder Bes geisterung jenen berühmten Schrei:

"Töbt' erft fein Weib!"

Bilhelmine Schröder erkannte nun erft bie Riefen= aufgabe, nach der fie felbft die Sand ausgeftredt, fie faltete bebend die Sande, Glud und Bangen zugleich erfüllten ihre Bruft. "Tödt' erft sein Wetb!" dieser eine Ruf tonte ihr in ben Ohren - fie borte nichts weiter, das glänzende Finale ging an ihr borüber wie ein Traum. Als aber Beethoven sich erhob und Die Partitur zuschlug, näherte fie fich ihm mit wantendem Schritt.

"Segnet mich zur That, die ich wagen will, damit fie mir gelinge," fagte fie feieriich und neigte tief bas

lein ernites Ungenicht.

Ghe das junge Madchen aber an Diefem Abend einschlief, faltete fie die schönen Hände und schloß ihr Nachtgebet mit den Worten: "Gott, laß mich eine Leonore werden, wie er fie geträumt, damit ich feinem Bergen noch eine Freude bringe."

Wenige Wochen nach dieser Scene trat Wilhelmine Schröder in der Oper "Fidelio" in Wien auf und verforperte jenes Ideal höchsten Liebesheroismus, das dem Geifte Beethovens vorgeschwebt. Der Componist felbit faß in einer fleinen dunklen Loge dicht bei der Bühne. Ach, die süßen und doch krasts vollen Töne, wie sie die Brust der jungen Sängerin ausströmen ließ, sie drangen ja nur ichwach und gebrochen in sein schon damals sast ganz verschlossenes Ohr, aber er sah doch die von Glut und Singebung getragene Erscheinung, er fah diese Augen voll Leidenschaft und Begeisterung, und der ausbrechende Jubel der hingerissenen Menge untbraufte ibn wie ein fernes Meer. - Und der zweite Act entfaltete fich, das fcone Weib ftieg hinab in den dunklen Kerker, reichte dem hungernden Gatten das Brod, durchlief alle Stadien der Seelenmartern, bis endlich jener munderbare Lichtpunkt tam, jener mächtige Aufschrei:

"Tödt' erft fein Beib!"

Beethoven richtete sich fieberisch erregt auf, als der Accord einsetze, sein Athem ftockte, die Riesen-gestalt zitterte, seine Blicke bohrten sich fest an die der Accord einsetze, sein Athem stocke, die Riesensgestalt zitterte, seine Blicke bohrten sich sest an die Lippen der Sängerin. Sine Secunde lang war's, als ob sie zagte, plöglich aber richtete sich auf in wahrhaft großartiger Schönhelt, und schmetterte das in höchster Leidenschaft dibrirende die in die Seelen der erschütterien Horer. — Und das Wunder geschah, dieser eine gewaltige, beseile Ton durchdrang alle Schranken und drang wie sieser kerschaften und drang wie sieser kerschaften und drang wie sieser sieden der die Von der Krangen. Wilseschranken und drang wie einkers. Es wurde plößlich so bell in ihre verschaften Ind.

bes Bild in dem engen Rahmen des schlichten Bim- friedigung glitt wie ein herbstlicher Sonnenstrahl über spiegelte sich das Ganze, wie das All fich in einem claren Tropfen spiegett. Mamentoje bandiges Entzuden ergriffen ihn, er hatte fich in diefer Leonore nicht getäuscht! Er hatte dies junge Madchen an sein Herz reißen, in seinen Thränen baben mögen, längst begrabene Wünsche, längst entschlafene Hoffnungen standen auf aus ihrer Todesruh' und sahen ihn lächelnd an. Aber Körper und Seele waren nur an Schmerzen gewöhnt, das unendliche plötzliche Glücks= gefühl überwältigte ben nur im Leiden und Entbehren ftarfen Mann: Ludwig van Beethoven fant ohnmächtig zusammen.

Diese Darstellung des Fibelio war in ber That ber lette, aber vielleicht auch der blendendste Sonnenftrahl, der auf den dunklen Weg des erhabenen Ton-

schöpfers fiel. Aber mas mar es wohl, was Ludwig van Beethoven von der Darftellerin feiner Leonore verlangte, und mas er in den blauen Augen eines jungen Madchens gefunden?

Bilhelmine Schröder trug die Leonore hinaus in Die Belt - Ber hatte wohl je ohne die nachhaltigste Erschütterung den Fidelio von ihr gehort, wer konnte fie, gerade fie in dieser Erscheinung vergeffen? Sun= derte von Sangerinnen haben nach ihr uns auch die Leonore gesungen; vermochte je eine von allen jo die Seele gefangen zu nehmen, wie fie? — Aber war benn feine fo ichon wie Bilhelmine Schröder=Devrient, hatte keine eine so mächtige Stimme, eine so ent= zudende Grazie? — D gewiß! Reizende Frauen hüllten fich in bas ichlichte Mannertleid Fibelio's,

Orten theurer, an fieben billiger geworden. Schweinefleisch ift bon 138 auf 137 Pf. gurudgegangen, es hatte zwei Erhöhungen und neun Berabsetzungen. Das Kalbfleisch, deffen Durchschnitispreis in Folge der starten Preiserhöhungen in Kiel und einigen weftlichen Städten von 125 auf 126 Bf. gegangen ift, zeigt fieben Berabsetzungen und funf Er-Das hammelfleisch hatte einen Durch= schnittspreis von 122 Bf. gegen 124 im Bormonat; es ift an drei Orten theurer und an neun billiger geworden. Der Breis der Egbutter ift von 245 auf zurudgegangen, mogegen sich der bon Schweineschmalz von 164 auf 166 Pf. erhöht hat. Der Eierpreis ist zeitgemäß von 390 Pf. auf 428 Pf. pro Schock gestiegen. Das Weizensmehl ist an 10 Orten billiger und an einem Orte theurer geworden; der Durchichnittspreis ift von 30 auf 29 Bf. jurudgegangen. Das Beizenmehl hat bamit einen niedrigeren Breisftand erreicht, als es feit dem zehnjährigen Befteben Diefer Statiftit jemals gehabt hat. Das Roggenmehl ift im Durch= schnitt aller Orte von 28 auf 26 Bf. zurudgegangen; ift an 12 Orten billiger geworden. Die übrigen Lebensmittel geben zu besonderen Bemerkungen teinen Anlaß. Der Bergleich mit den Lebensmittelvreisen des Novembers 1891 ergiebt, daß der überwiegende Theil aller Lebensmittel im Laufe des letzten Jahres billiger geworden ift, und zwar find die Breisherabsetzungen bei den Hauptnahrungsmitteln sehr erheblich. Der Roggen toftete im Durchschnitt aller Marktorte im vorigen November 237, in diesem 136 Mark, ift also um 101 Mt. oder 42.6 p.Ct. zurückgegangen. Noch stärker war die Preisherabsehung bei ben Kartoffeln. Sier betrug ber Preis im vorigen Jahre 78 Mt., in diesem 37 Mt., sodaß die Preis= herabsehung sich auf 47,5 pCt. beläuft. Der Weizen ist um 35 pCt., das Roggenmehl um 33,3 pCt., das Weizenmehl um 27,5 pCt. billiger geworden, ferner Gerfte um 19,9 pCt., hafer um 12,9, Speisebohnen um 12,3, Brot um 12,6, Kocherbsen um 9,3, Hammelfleisch um 3,2, Ralbfleisch um 3,1 Rindfleisch um 0,8 und Linfen um 0,7 pCt. Denfelben Breis wie im Vorjahre hatte der Reis; theurer sind geräucherter Speck um 1,3, roher Javakassee um 1,7, Schweinesschmalz um 2,5, Schweinesseich um 4,5, Eier um 5,2, Butter um 5,3 und heu um 20,4 pCt.

Ausland. Defterreich-Ungarn. Bien, 13. Dez. Das Abgeordnetenhaus lehnte ben bom Abgeordneten Steinwerder und Genoffen eingebrachten Dringlichfeitsantrag auf Prüfung sämmtlicher Sprachenverordnungen mit 127 gegen 86 Stimmen, ab. Für den Dringlich-keitsantrag stimmten die Linke, Deutsch-nationalen und

Franfreich. Paris, 13. Dez. Der Banama= Standal zieht immer weitere Rreife und bet der all= gemeinen Berdächtigungssucht glaubt man bereits mit einer Brafidentschaftstrife rechnen zu muffen. Proust hat feine Stelle als Borfitender des frangofis schen Runftausschusses für die Chicagoer Belt-ausstellung niedergelegt. Daß Baron Reinach sich bergiftet hat, wird nirgends mehr bezweifelt. Ebenfo sicher ift, daß Cornelius Herz, der übrigens der Borladung vor die Panama-Commission nicht Folge ge= leiftet hat, die ihm von Reinach überwiesenen zwei Millionen an Abgeordnete und Zeitungsdirektoren vertheilt hat. - Berüchtweise verlautet, daß auch in der Untersuchungscommission bezüglich ber Banama= affaire ein Mitglied ift, welches ebenfalls Bestechungen angenommen haben foll. — Clemenceau vertheidigt fich im "Figaro" gegen die Antlage, ein Freund von Cornellus herz gewesen zu sein; er habe nur auf Bitten Ronviers und Reinachs einmal ben Letteren zu Berg begleitet, doch seien die Geschäfte ohne Er= folg geblieben, weil Berg erflärte, er tonne nichts bettragen, um i'en Beitungstampf gegen Reinach in ber Banama-Sache beizulegen. Als fie fich trennten,

jagte Reinach zu Clemenceau: "Ich bin verloren!"
Beigien. Brüffel, 13. Dez. Nach hier eingetroffenen Privatbriefen aus dem Lager des Kapltan Freques, follen die Araber mit einer großen Anzahl moderner Gewehre und Munition durch die Englan=

der berfehen worden fein.

Italien. Rom, 13 Dez. Die für das Berwaltungsjahr 1893-94 vorgelegten Etats für das Heer und die Marine weisen gegen das Borjahr eine Berminderung von 13 bezw. 2 Millionen auf. Der Rriegsetat beläuft fich nunmehr auf 276, der Marineetat auf 100 Millionen Bire.

Rachrichten aus ben Provinzen.

telegraphilch gemeldete Feuer entnehmen wir der allein seinem bodenlosen Leichtstinn zuzuschreiben hat, "D. 3." noch folgendes: Etwa 12 Uhr 25 Min. ift in das Johanntter-Krankenhaus zu Bandsburg ge-Nachts bemerkte ein Speichermächter Feuer aus dem zweiten Stod des dem Frauenthor gegenüber am fog. "Langen Lauf" belegenen Speichers »Soli deo gloria« herausschlagen. Er lief zur nächsten Feuerwache und alarmirte. Als die Feuerwehr erschien, brannte es in der betreffenden Etage bereits lichterloh. Ein Zug der Feuerwehr unter Führung des Oberseuermann Rarl Treptow stieg sofort zum zweiten Stod emvor, wo fich aber bon born berein alle Löscharbeit als wo sich aber von vorn herein alle Vojatoeit als vergeblich erwies. Um zu der Brandstelle zu gelangen, hatte man Lucken öffnen müssen und nun tried der Luftzug die Flammen mit solcher Gewalt gegen die Feuerleute, daß diese schleunigst flüchten mußten. Einigen gelang es, die nach unten sührende Treppe zu gewinnen, die anderen flüchteten ins dritte Stock und riesen nach Rettungsleitern. Im Nu stieg die Flamme aber auch ins dritte Stockwert empor und nur blieb dem Oberseuermann Treptow und den und nun blieb bem Oberfeuermann Treptow und ben Fenerleuten Bils und Tiehsler nichts übrig, als durch einen Sprung Rettung zu versuchen. Allen dreien wurde er verhängnigvoll. T. blieb sofort beswußtlos liegen, 3:ls und Tiehsler erlitten Armund Beindrüche. Die Verunglückten wurden auf Tragbahren gelegt und nach dem chirurgischen Bazareth in der Sandgrube gebracht, wo Treptow während der Aufnahme verstarb. Er ist 49 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt eine trauernde Gattin und einen Sohn von 18 Jahren. Das Befinden von Bils und Tiehsler ift, 3. 3. fein Beforgniß erregendes. Bahrend fich diese Scene abspielte, fette die durch heranziehung der halben Wachtmann= schied bie ditch Jetunziegung bet gutoen Zachmannsschaft verstärkte Feuerwehr, welcher dann auch zwei Compagnien des Infanterie-Reglments Nr. 128 zu Hilfe eilten, alle Druckwerke, die Dampspripe und alle versügbaren Hydranten in Betrieb. Das Feuer, durch massenhafte Getreidevorräthe mächtig genährt, hatte aber doch schon eine zu große Ausdehnung gewonnen, um es auf seinen Herd be-schränken zu können. Mit unglaublicher Schnelligkeit perbreitete es fich auf die beiden mit "Soli dei gloria" verbundenen Speicher, wo es gleich reiche Rahrung fand, und machte die hipe des gewaligen Brandes

fich auf 128 Pf. pro Kilo behauptet bat, ift an fast jede Annäherung unmöglich. Tropbem arbeitete Feuerwehr, welcher nun auch die hiefige katserliche Berft ihre belden Dampffpripen zu hilfe fandte, mit wahrer Todesverachtung, um Brandunglud abzuwenden. Ein Feuerwehrmann mußte fich 3. B. im Moment der höchften Befahr aus bedeutender Höhe am Wafferschlauch zur Erde niederlaffen. Erfreulicher Beise gelang ihm das niederlaffen. Erfreulicher Beise gelang ihm das verzweifelte Bagftud. Erft nach fünfftundigem schwerem Kampfe mit dem entsesseten Element wurde man desselben Herr. Sehr erschwert wurde die Löscharbeit auch dadurch, daß die Luken fehr klein und zum Theil vergittert waren. Die Feuerwehrleute mußten mitunter auf dem Bauche fich über die Betretbehaufen ichieben, um fo, mit dem Schlauche in der hand, das Feuer anzugreifen. Die ber= bundenen Speicher, auf welchen zusammen ca. 3000 Tonnen Getreibe lagerten und welche dem Ransmann Mieleng und den Frangius'ichen Erben gehörten, find vollständig ausgebrannt, der anftogende massive "Ochsenkopfipeicher," welcher, durch einen Gang und eine fehr feste Brandmauer getrennt, das Feuer Suden abgehalten hat, ift nur etwas beschädigt; ferner ift das Bollwert bor ben drei brennenden Speichern durch das Feuer jum Theil gerftort. Der Schaden ist ein fehr beträchtlicher. Mehrere Berficherungs-Gesellschaften find an demfelben betheiligt. Erft um 8 Uhr Morgens tonnte iede weitere Gefahr als beseitigt angesehen und die Ablöschung der um diese Zeit noch brennenden Trummer einer größeren Brandwache überlassen werden. Aber nun ftellte fich auch die betrübende Wahrnehmung heraus, daß wahrscheinlich noch drei Feuerwehrleute in der Ausübung ihres schweren Berufes den Tod er= litten haben. Es wurden die Feuerwehrleute Beimelt, Liehau und Baschte vermißt und man muß leider annehmen, daß fie in dem zuerft brennenden Speicher, in welchen fie eindrangen, bon Rauch und Feuer betäubt worden find und hier in den Flammen gefunden haben. Bis Mittags mar von ihnen noch teine Spur gefunden. - Berletungen geringeren Grades hat eine ganze Anzahl Feuerwehrleute namentlich Brandwunden an Beficht und Sanden erlitten. Auch herr Branddirektor Bade ift bei der Leitung der Lofcharbeiten an den Füßen so erheblich berlett worden, daß er bas Bett hüten muß. — Auch bis gestern Abend war von den Leichen der drei in den Flammen um das Leben gekommenen Feuerwehrleute noch feine Spur gefunden. Wahrscheinlich liegen fie unter dem glimmenden Afchen- und riefigen Trummerhaufen, welchen der Inhalt der drei Speicher jest bilbet, begraben. Dit züngelten geftern Bor= und Nachmittags noch die Flammen aus den Trum= mern herbor, ergriffen einmal auch aufs neue das Bolwert, jo daß der als Brandwache zurückgelaffene Theil der Feuerwehr noch wiederholt eingreifen mußte. Heute Mittag fand man in seiner Wohnung Rumftgaffe Dr. 4 ein altes Chepaar und beffen Pflege= sohn anscheinend leblos vor. Augenscheinlich war die Betroleumlampe mahrend ber Racht brennen gelaffen worden und der ichlieflich herabglimmende Docht hatte das Bimmer berartig mit Rauch und Dunft ge= füllt, daß alle drei Personen völlig betäubt wurden, Mls bis Mittag niemand aus der Wohnung fam, schöpfte man Berdacht, sprengte die Thur und fand nun die drei Berfonen regungslos in den Betten. Ber Tragforb wurden fie ins Lazareth gebracht.

Marienburg, 12. Dez. Die Beichaffung von Desinjectionsapparaten hat fich für unfern Rreis als ein dringendes Bedürfnig herausgestellt. Dem Rreistage ist deshalb der Borichlag gemacht, die Anschaffung eines transportablen Desinsectionsapparates (Preis ca. 2600 Mt.) und die Zuwendung eines Zuschusses von je 345 Mt. zur Aufstellung von stabilen, von den städtlichen Behörden und Privaten der Stadt Marienburg zu benutenden Desinfectionsapparaten der beiden flesigen Krankenhäuser zu beschen.

[R] Bempelburg, 13 Dez. Ein in Bempeltowo in diesen Tagen mit bem Forttragen bon Majchinen= ftrob beschäftigter junger Mensch machte fich bas sonderbare Bergnügen, den zu seiner Arbeit benutten und an dem einen Ende mit einer Defe verfebenen Strict auf eine Belle ber im vollen Bange befind= lichen Dampfmaschine auflaufen zu laffen und nun immer nach den um die Belle geschleuderten Enden des Strickes zu greisen. Plöplich schlar g sich die Oese um die eine Hand, so daß der ganze Arm aufgewickelt und vollständig zerbrochen wurde. Benn in demjelben Augenblid nicht der Treibriemen abgeflogen ware, wodurch die Maschine zum Stillftand tam, fo hatte der gange Rorper des muthwilli= gen jungen Menschen germalmt werden muffen. Der Dangig, 13. Dez. Ueber das bereits geftern ichmer Berlette, ber diefe ichredliche Berfiummelung schafft worden. — Wegen Baues der Gifenbahnftrecke Rakel-Konitz ist die Straße von Schönhorst nach Beynick dis 1. Mai k. J. gesperrt. — Neu ausge-brochen ist die Maul und Klauenseuche in Buntowo.

Strasburg, 12. Dez. Heute Bormittag zwischen 10 und 11 Uhr brach in dem Hause des Fabrikarbeiters Bielich in Michelau Feuer aus. Das Gebäude wurde bis auf die Grundmauern zerftort. Röffel, 11. Dez. Der Raufmann Les von hier

machte am vergangenen Freitag seinem Leben ein Ende. Gleich am Nachmittag desselben Tages wurde der Konkurs über seinen Nachlaß eröffnet. Man fpricht von Bassiven von mehr als 700,000 Mf. Der jahe Tod und das Falliffement des für unermeglich reich gehaltenen Raufmanns, tem außer mehreren großen Beschäften viele liegende Buter gehörten, er= regen großes Auffehen. Gewagte Spekulationen find wohl die Schuld an dem Bankrott, beffen Rachweben noch Manchem verhängnisvoll werden dürften. Mit taum glaublicher Sorglofigfeit haben viele Leute ihre Depositen ohne jede Sicherheit dem 2. hingegeben.

Röslin, 12. Dez. Eine drei Jahre alte Tochter ber Wittwe Gaft hierselbst ist heute Bormittag im Bette verbrannt. Die Mutter, welche eine Auswartestelle versieht, ging heute wie gewöhnlich ihrer Arbeit nach und ließ die Kleine im Bette liegen; das Kind muß aufgestanden sein und sich Streichhölzer gesucht und damit im Bette gespielt haben, dieselben sind wohl entzündet, denn das halbe Bett ist verbrannt und das Kind in demselben hat seinen Tod gesunden.

#### Elbinger Nachrichten. Wetter-Musfichten

auf Brund ber Betterberichte ber Deutschen Seemarte für das nordöftliche Deutschland.

15. Dez.: Ziemlich milde, trübe, vielfach Niederschläge.

16. Dez.: Vorwiegend trübe, milde, Nieder-

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 14. Dezember \* [Bum Prozeft Deichamt wieder Strom: banverwaltung. Bie fürzlich in diesem Biatte berichtet wurde, hat die Strombauverwaltung mit dem Besiger Herrn Rrause in Clementsähre wegen Unlage einiger Couptrungen in feinem Außendeich, aus welchem zur Berftartung bes rechtsfeitigen Rogatdammes ein zu tiefer Erdftich entnommen, fo daß ein Bloglegen der Buhnen zu befürchten war, verhandelt Da Herr Arause gegen die Schutzanlagen weiter keine Einwendungen erhoben, sondern nur Entschädigungs= ansprüche auf Grund und Boden gestellt hat, fo hat die Strombauverwaltung diese Arbeiten schon Angriff nehmen laffen. Das zu diefen Arbeiten Strauchwerf wird von einem Unternehmer von der Elbinger Sohe geliefert. Da das Deichamt in dem dieserhalb angestrengten Prozesse unterlegen ift, so hat die Strombauverwaltung Herrn Krause mit seinen Entschädigungsansprüchen auch an baffelbe gewiesen. Bermuthlich wird das Deichamt sich gutwillig hierzu nicht verstehen wollen, und jo wird Berr Krause sich genöthigt jehen, gegen das Deichamt klagbar zu werden.

[MIterthumsverein.] Morgen, Donnerftag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im Stadtverordnetensitungsfaale die Generalversammlung flatt herr Professor Dr. Dorr wird in der fic daran schließenden Sitzung einen Bortrag halten über das fürzlich entdeckte Gräberfeld aus der römischen Epoche auf dem Sandberge bei Bengen. Gleichzeitig werden verschiedene werthvolle Funde vorgelegt.

\* |Raufmännifcher Berein. Bortragsabend wurde durch einen Bortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Blod ausgefüllt: "Gin englischer humorift des Mittelalters." Es ift dies Geoffreh Alls Steuerkontrolleur und Parlamentsmitglied, als welches er der Lancafterpartei angehörte, hatte er noch Duge, sich dichterisch zu versuchen und seine Werke zeugen dabon, daß er ein Dichter von ausgezeichneter Begabung mar, der es nament= lich verftand, die unschönen Leidenschaften feiner Beitgenoffen auf das empfindlichfte zu geißeln. Der Herr Boctragende trägt einige Abschnitte aus seinem Werke "Tales of Canterbury" vor. Chancer ift im Oftober des Jahres 1400 gestorben. Seine Bebeine ruben in der Weftminfter-Abtei. Rach bem Bortrage theilte der Berr Borfigende Stadtrath Sallbach mit, daß in diesem Jahre ein Bortragsabend nicht mehr stattfinden werde. Dagegen wird zwischen Weihnachten und Neujahr ein gemüthlicher Abend veranstaltet, worüber das Näpere zur Zeit noch bejonders veröffentlicht wird. Darauf erfolgte Schluß ber Situng.
\* [Der landwirthschaftliche Berein Lengen]

feierte am Montage sein Suftungsfeit durch einen Ball im Bereinslotale. Bu demselben hatten sich die Mitglieder mit ihren Damen in großer Ungahl ver= sammelt. Zunächst gelangten die beiden Einakter: "Der neue Hansarzt" und "Bergeßlich" zur Aufsführung. Hierauf folgten einige humoristische Sachen und dann wundervoll vorgetragen das Duett: "Soldatenlieb". Die Darfteller murden durch reichlichen Beifall belohnt. Bei der ge= meinsamen Tafel ergriff junächst der herr Bor-figende das Bort und munschte unter anderem dem Berein ein ferneres Blühen in dem Mage, wie es in den neun Jahren feines Bestehens geschehen ift. Dem Soch auf den Raifer folgten noch weitere Toafte. Nach der Tafel wurde wieder, wie schon borher dem Tange gehuldigt und verlebte die Befellichaft gemeinschaftlich noch manche heitere Stunde.

\* [Berichtigung.] In den Bericht über den Damenabend des Gewerbevereins in geftriger Rummer hat sich ein entstellender Drudfehler eingeschlichen. Bet dem Damenabend Ende Januar foll felbftver-ftändlich nicht über "Hoch"ichulen, fondern über "Koch"= und Haushaltungsschulen ein Vortrag ge=

[Brand-Inspektor . Stelle.] Bie wir erfahren, ift für die durch den Fortgang des Beren Brand-Inspettor Prüger vacant gewordene Stelle eines Leiters unserer Berufs-Feuerwehr herr Beterau, gur Beit Feldwebel bei der Feuerwehr zu Rönigsberg

gewählt worden.
\* | Die auf ben preufifchen Staatsbahnen ansgegebenen Rückfahrtfarten] mit langerer als dreitägiger Giltigleitsdauer muffen bon ben Reifenden vor Antritt der Rucfahrt am Billetschalter zur noch-maligen Abstempelung präsentirt werden. Diese Beftimmung fällt am 1. Januar fort, und es bedarf von diesem Tage ab der Abstempelung auch bei den Rudfahrtkarten mit längerer Gültigkeit nicht mehr. Leider tabelle angefügt ist. Der geringe Preis des Werkchens bleibt diese Bestimmung auf die preußlichen Staats- beträgt für den ersten Band 1 Mt., für den zweiten bahnen beschränkt. Sobald eine Rückjahrtkarte Band 2 Mt. bleibt diese Bestimmung auf die preußischen Staats-bahnen beschränkt. Sobald eine Rucksahrtkarte Strecken fremder Bahnen umfaßt, ist nach wie vor die Abstempelung ersorderlich. Es ist zu bedauern, daß über solche Kleinigkelten sich die deutschen Bahnen nicht einigen tonnen. Gerade burch biefe ewigen Ausnahmen ift der Wirrwarr entstanden, der in den Tarifen und Beforderungsbeftimmungen auf ben beutschen Bahnen herrscht. Dit ift es nur die engbergigste büreaukratische Kurgsichtigkeit, die über solche Dinge nicht hinwegtommt. Am 1. Januar 1893 treten ferner fur die bem deutschen Gifenbahn-Berfehrsverbande angehörenden Bahnen (mit Ausnahme weniger Schmalfpur = Bahnen wohl alle deutschen Bahnen) allgemeine Abfertigungs-Borichriften für die Beforderung von Berfonen, Reisegepad, Expreggut, Leichen, lebenden Thieren, Fahrzeugen, Gil- und Frachtgutern in Kraft. Leider wird aber auch hier damit ein einheitliches Versahren für alle deutschen Bahnen nicht erreicht. Durch die von den einzelnen Eisenbahnen erlassenen zahllosen Zusathbestimmungen wird die angestrebte Einheillichkeit von vornherein wieder hinfällig gemacht. Man möchte es bald für unmöglich halten, in unserm deutschen Eisenbahnwesen etwas wirklich Einheitliches und Uebereinstimmendes ins Leben treten gu feben.

\* [Treibjagd.] In ben gur Strombauberwaltung Wolfsdorf Niederung gehörigen siskalischen Außen-beichen wurde am vergangenen Montag vom Bächter des Jagdrechts, dem Buhnenmeister Nick, eine Treib-jagd abgehalten. Die Beute war recht unerheblich,

benn es wurden nur einige Hasen erlegt, \* [Wieder ein Ofen explodirt.] Gestern srüh bor Beginn der Schule explodirte in der altstädtischen Enabenichule ein neugesetzter Dfen. Berichiedene Utenfilien find beschädigt und mußte der Unterricht ftatt im Rlaffenzimmer, im Saale abgehalten werden. großes Unglück herbeigeführt worden.

vertreten. Stark beschickt war der Wild- und Beflügelmarkt, auf dem auch schon Puten zahlreich angeboten wurden. Der Fleischmarkt bot schönes Fleisch zu billigeren Preisen als in der Vorwoche. Auf dem Butter= und Giermarkt ift feine Menderung zu berzeichnen. Auf dem Obstmarkt herrschte ein reger Sandel; icone Früchte, namentlich für ben Weihnachtstisch, waren viel vorhanden und auch viel segehrt. Auf dem Getreidemarkt blieb das Geschäft unverändert. Stroh und heu war reichlich zugeführt.

[Ungludefall] Geftern fruh 71 Uhr bet noch ziemlicher Dunkelheit wurde der Lehrer Herr Liedtle aus der Altstädtischen Daddenschule bon einem in fcarffter Fahrt babertommenden Fleischerfuhrwerte Es stellte sich turz barauf eine fo starte Blutung am Bein ein, daß der Ueberfahrene per Drofchte nach hause besordert merden mußte.

[Polizeibericht.] Gelegentlich einer Sans= suchung, welche gestern Nachmittag in der Wohnung des in der Angerstraße wohnhaften Arbeiters 3. abgehalten murbe, murben eine Menge Gachen bor= gefunden, die der Sohn deffelben, ein 16jähriger Laufburiche, aus einem Beichaft ber Schmiedeftrage Der Junge hat auch noch andere Diebereien ausgeführt und fteht in dem Berdacht, eine Postfarte über 37 Mt. unterschlagen und das Geld darauf abgehoben zu haben. — Ferner murde gestern Abend ein Junge, dessen Eltern auf dem Bunderberg wohnen, abgefaßt, als er einige Backwaaren aus einem Baderladen der Langen Sinter= ftraße gestohlen hatte. Der Junge foll mit einem gleichalterigen Genoffen bereits fett einiger Beit Der= artige Diebstähle ausgeführt haben.

Runft, Literatur u. Wiffenschaft.

S Die Weihnachte = Mummer ber beliebten deutschen Familienzeitschrift "Bur Guten Stunde" (Berlin W 57, Deutsches Berlagshaus Bong & Co.) zeigt ein fehr ansprechendes Aeußeres und den reichsten Inhalt. Das Deckelblatt ift mit einer reizenden farbi= gen Zeichnung von Fr. Stahl geschmückt, die den Weihnachts-Charakter andeutet. Ein ganz vorzügliches Kunstblatt ift das doppelseitige Farben-Uquarell "Eine Bildesheimer Rellerfahrt" von Billiam Bape, die das Ericheinen der heiligen drei Könige in dem altberühmten Stidesheimer Rathhaus-Keller darftellt. Die Beth= nachts. Plauderet von 2. Sevefi führt uns nach Wien und in den Biener Bald und ift mit hubichen Beih= nachts-Muftrationen von 23. Gaufe geichmudt. Un Weihnachten erinnert auch das Stein'sche Aquarell "Ber Expreß"; der mit frischem Sumor geftellte Dienftmann trägt eine umfangreiche Schachtel mit Geschenken. Bon ben prächtigen Solgichnitten des Weihnachtsheftes ermähnen mir S. poettiche Darftellung von "Maria auf ber Flucht" Rnut Cfwall's gemuthvolle "Abendstunde dabeim", 2. Rosenberg's anmuthiges Kinderbild "Weihnachtsmorgen". Das heft, welches ben Abonnenten gum gewöhnlichen Breise von 40 Bjennigen geliefert wird, tit eine durchaus vornehme und werthvolle Gabe, die allseitig Unklang finden wird und von Neuem zeigt, wie fehr die Berlagshandlung beftrebt ift, ihren Abonnenten immer wieder Neues und Prachtiges gu bieten. In dem zweiten, gleichfalls vorliegenden Sefte von "Bur Guten Stunde" ichildert der befannte Jagdichriftsteller D. Grashen die "Jagd auf den Fuchs"; der Artikel ist mit prachtvoll ausgeführten farbigen Aquarellilustrationen von Schmitzberger gesichmückt. Der reiche Inhalt des Heftes von "Zur Guten Stunde", die Gratisbeigabe der prächtigen, an Bildern reichen "Jaustrirten Klassier-Bibliothet" und die moderne, feffelnde Iluftrationsmanier fichern dem Blatte eine allererfte Stellung unter den deutschen Familien=Beitschriften.

§ "Der fleine Stephan," ein Bofthilfsbuch fur's Bublifum. 2 Bande. Diefes hilfsbuch ift in dem Auftrage bes Reichspoftamts berausgegebenen "Archiv für Boft und Telegraphie, 1892, Nr. 4 wie folgt empfohlen : "Das uns in zweiter Auflage vorliegende, oben genannte Wertchen gehört zu ben= jenigen nicht amtlich bearbeiteren Silfsbüchern, welche geeignet find, ihren 3med thatjächlich zu erfüllen. Durch feine zwedmäßige Ginrichtung zeichnet es fich bor= teilhaft bor mandem anderen gleichartigen Silfsbuch aus. Dem erften Bande ift ein alphabetijdes Bergeichniß der Straßen und Pläte Berlins, sowie in farbigem Drud eine Sammlung vorschriftsmäßig ausgefüllter Boftformulare (Boftfarten, Badetadreffen, Boftauf= trage, Boll-Inhaltserflarung u. f. m.) angeschloffen. Der zweite Band enthalt ein Orisberzeichniß bebuis Berechnung Des Portos für Geldbriefe und Pacfete innerhalb Deutschlands, bem eine für jeden Ort beg. für jedes Tarquadrat befonders aufgestellte Bonen=

Bermischtes.

\* Gin verhängnifzvoller Stat-Abend. Seit einiger Zeit spielte der in Berlin Mulackstraße 26 wohnende hochbetagte Buchhandler Behrend mit zwei Freunden 2. und B. in dem Ausschant der Bobom= Grauerei in der Alten Schönhauserstraße mehrere Male wöchentlich Stat, so auch vorgestern Abend. Gegen 9 Uhr äußerte Behrend: "Jett werde ich zum letten Male geben." Der Sinn dieser Worte sollte sich leider bald bewahrheiten; denn taum hatte der alte Herr angesungen, die Karten zu vertheilen, da stürzte er vom Stuhle und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetz. In dem Wirthshause waren viele Studenten der Wedizin anwesend, die sich sofort mit Behrend beschäftigten, aber vergebens. Auch ein hinzugerusener Arzt konnte nur den eingetretenen Tod seitstellen. drauerei in der Alten Schönhauserstraße mehrere

\* Ein merkwürdiges Vorkommnift beschäftigt seit vorgestern Abend die Berliner Polizei. Etwa um 5 Uhr Nachmittags fand man auf einem Extrageleife unweit des Bahnhofes Friedrichstraße einen Mann auf, welcher erhebliche Kopf= und Urmverlezungen davongetragen hatte. Er nannte sich Samuel Ham= burger und gab an, daß er bon Bull nach Bolen unterwegs fei und mahrscheinlich aus einer Abtheilung des bon ihm benutten Buges herausgefallen fei. Mus welcher Beranlaffung er aber verunglucht fei, weiß er fich nicht zu entfinnen. Außerbem vermist er feinen Roffer, ber unter Underem Die Gumme von 200 Mart enthalten haben foll. Er ift gunächft einem Krankenhause überwiesen worden. — Etwa zwei Stunden später wurde auf dem Stadtbahngeleise Friedrichstraße-Börfe, und zwar auf der Ueber= bruckung der Georgenstraße ein unbefannter Mann Gine Stunde fpater mare durch die Explosion ein mit schweren Ropfverlegungen bewußtlos aufgefunden, großes Ungläck herbeigeführt worden.

\* [Wochenmarkt.] Der heutige Wochenmarkt und der Polizeiwache des Bahnhofs Friedstückt seinem war nicht sehr stark beschieft. Auf dem Fischmark muß vorläufig annehmen, daß auch er aus einem war eine bedeutende Unzahl frischer und gestrückter Herungessellen oder gesprungen sei. Bestimmstäucherter Heringe zum Verkauf gestellt. Von lebens den Flurssichen waren schöne Hechte und Karpsen lassen, da der Verletze noch nicht vernehmungsfähig find Anhaltspunkte dafür nicht vorhanden.

\* Wanzenbertilgung en groß. Das Verfahren bes Professors Loefsler in Greitswald, mittels tünftslicher Einimpfung des Mäusethphus diese schädlichen Thiere zu vernichten, findet durch die Erfolge, die in neuerer Zeit damit auch in Deutschland erzielt worden find, immer weitere Anerkennung. Bon einem Seiten= ftud ber Loeffler'ichen Befampfung ber Mäufeplage berichtet Professor Bilgard, Borfteber der landwirthschaftlichen Berjuchsftation in San Francisco. Diefer Gelehrte richtet seinen Rampf gegen die in den west-lichen Staaten Nordamerikas äußerst schädliche Feldmange. Wie Loeffler den Prantheitsteim des verbeerenden Mäusetyphus entdedt hat, fo hat Silgard den einer Bangenseuche ermittelt und ftedt eingefangene Wangen damit an, um fie barauf auf ben Felbern wieder auszusegen. Die Thiere verbreiten die Seuche unter ben übrigen Wanzen und es beginnt ein maffen= haftes Absterben ber Schädlinge. Aus allen Beftftaaten, namentlich Ralifornien, felbst Nebrasta und Ransas, senden die Landwirthe lebende Bangen an die Bersuchsstation, welche die Thiere mit dem Anftedungsftoff verfieht und fo zurudichidt. Frauenichacher. Amerifanische Blätter

zählen: Der deutsche Barbier Reinhower in Phila-delphia hat sein flatterhaftes Weibchen Lizzie dem Faustkämpfer | Dolan in aller Form Rechtens, b. h. unter Abschluß eines regelrechten Bertrags, für bie Summe von 7,50 Dollars (30 Mart) verkauft und Dolan hat den Kaufschilling sofort erlegt. Das war Mittwoch. Um Freitag fam Dolan zu Rein= hower und bot ihm an, ihm "s'Lizzerl" gegen 50 Prozent Nabatt, also iür 3,75 Dollars, zurückzuverkaufen und nach einigem Feilschen einigten fich Edlen auf 3 Dollars und zwei

\* Maffenhinrichtung. Im Sofe bes Syngros-Gefängniffes zu Uthen murden fieben zu der Bande des Räuberhauptmanns Affimatopulo gehörende Briganten hingerichtet, da der König sich trot der Bitten des Ministeriums geweigert hatte, die Begnadigung auszusprechen. Es ift dies feit vielen Sahren ber erste Fall einer Hinrichtung, die zu Athen vorges nommen wurde und der König beabsichtigt, auch fernerhin an jedem gum Tode verurtheilten Räuber bollstrecken zu lassen, um dem überhandnehmenden Räuberunwesen entgegen zu treten.

Drint (Trunt).

Gin Liebesdrama. Aus Ziablya (Ungarn) Ein 17jähriger wird vom 5. Dezember geschrieben: Bajmoker Bursche, Jakob Bajer, hatte ein Liebes= berhältniß mit einem ber ichonften Madchen von Bajder gleichfalls 17jährigen Rosa Demeter ange-oft. Die Ettern des Mädchens wollten aber von einer Berbindung nichts hören, da ihre Tochter dem reichen Bauerfohn Johann Kern bereits verfprochen Bajer beschloß, sich an dem Rivalen zu rächen. Geftern, Rachts wartete er mit einem Freunde, Paul Walter auf den glücklichen Rivalen und die beiden Burschen stachen Kern auf der Straße nieder. Der Unglückliche erlag feinen Berletzungen, mahrend bie jugendlichen Mörder jest von den Behörden verfolgt

\* Gin musitalisches Gefängniß. 3m Staats= gefängniß zu Benniplwania ist nach einer Mittheilung der "Musit News" ein Orchester unter den Gefan= genen eingerichtet worden, welches öfters Abendunter= haltungen veranstaltet. Jeder Insasse wird bei seiner Aufnahme zur Erlernungeines Inftruments angehalten; die am wenigsten Befähigten find für die Bauten, Trommeln und Triangel bestimmt. Die Mitwirkenden find in ihren kleinen Logen isolirt, so daß fie nicht ihre Mitgefangenen, wohl aber den an einem erhöhten

Bulte befindlichen Dirigenten feben tonnen. Umftändlicher Verkehr zwischen zwei Dachbarhaufern. Folgende heitere Geschichte lefen wir in der "Independance belge." In einer Strafe in London giebt es zwei telegraphifde Bureaus, bas eine für das Rabel London — Paris (über Dover und Calais) das andere für das Rabel London -Bruffel (über Oftende.) Die beiden Bureaus liegen gerade gegenüber und die Angestellten unterhalten die beften Beziehungen zu einander. Sie besuchen fich häufig und unterhalten fich über brennende Tagesfragen. Bor einigen Tagen tam es nun bor, daß ein Beamter des belgischen Bureaus seine Tabakpfeife auf bem Tifche eines feiner Rollegen von gegenüber ver= In der höflichften Weise ersuchte er einen jungen Groom, ihm das nügliche Rauchwertzeug zu holen. Darob war der kleine Bursche sehr empört und behauptete, daß er nicht dazu sei, vergessene Tabatspfeifen zu fuchen, fondern nur um Arbeiten gu leiften, die das Bureau direkt angingen. Der Bendern setzte sich einfach an einen Apparat und bat Dover, ihn mit Calais zu verbinden, dann Paris, ihn mit Bruffel zu verbinden, dann Bruffel, ihn mit Oftende du verbinden, dann Oftende, ihn mit London zu versbinden. Zufällig befand sich gerade der Kollege von gegenüber, mit dem er vor einem Biertesstündigen

verfügbare Groom in meinem Bureau weigerte fich, die Pfeife zu holen," - fo tonte es hinüber. 40 fpater mar die Tabatpfeife, wegen beren Sekunden Rudgabe ein bedeutender Theil von Europa in Bewegung gesett murbe, wieder in den handen ihres Eigenthümers.

Die ungarische Narkofe. Aus Budavest wird bem "Neuen Wiener Tagblatt" vom 10. d. M. gemeldet: Un ber medizinischen Fakultät ber hiefigen Universität tam es heute zu großen Ausschreitungen. Anlaß hierzu gab ein Borfall, der sich gestern auf ber dirurgischen Rlinit des Professors Robacs zuge= tragen hat. Professor Rovacs ift befannt badurch, daß er als Feind der Narkoje am liebsten ohne diefelbe operirt. Wenn die Patienten bei der Operation schreien, weinen und sich ungeberdig benehmen, pflegt er, so geht die Sage, Batienten zu ohrfeigen und zu sagen: "Das ist die ungarische Narkose." Gestern kam in Ambulang ein kranker Argt aus der Proving und Professor Rovacs sagte ibm, er muffe sich einer Operation am Salfe unterziehen. 2118 der Rrante dann fragte, ob denn die Operation unbedingt noth= wendig fet, antwortete der Professor, die Operation fet gerade nicht nothwendig, aber der Batient tonne fich unter ben Leichenbestattungsanftalten der Saupt: stadt eine aussuchen, auch hatte er eine große Auswahl von Leichenwagen und Friedhöfen. Diefe Meußerung einem Leidenden gegenüber erbitterte die anwesenden Studenten fo fehr, daß fie im Chor gifchten. Auf diese Demonstration bin rief Professor Robacs den Stu= "Beim Rigorosum sehen wir uns wieder." Die Rachricht von diesem Borfalle verbreitete fich an der gangen Universität und als Professor Rovacs beute in ben Borfaal tam, war derfelbe gepfropfi boll von Studenten, welche ben Professor mit fturmischen Pereatrufen empfingen. Professor Rovacs wiederholte feine Phrase bon geftern und fügte hinzu, daß die Studenten beim Nigorosum das Pereat wohl nicht wiederholen werden. Rigorofum Daraufhin begannen nun die Studenten zu schreien und zu poltern, mas fie ungefähr 20 Minuten lang fortsetzten. Erst als der Professor mit seinen Affiftenten fich an ben Operationstifch begab, um gu

arbeiten, hörte endlich ber garm auf. \* Ueber einen feltenen Fall von Lebend: rettung berichten amerifanische Blätter: Der im außersten Beften von Illinois lebende beutsche Farmer Georg Schmidt murde jungft Abends burch das Anschlagen des Hosbundes, in das sich das Heulen eines sremden hundes mischte, in dem Augenblick, in dem er mit feiner Fomille beim Abendbrod faß, ge= ftort. Er nahm eine Laterne und begab fich in ben Sofraum vor dem Saufe, an deffen verschloffener Eingangsthur er einen großen, fremden Sund erblidte, ber fortmährend, Ginlag begehrend, an ber Softbur emporsprang und dabei ein flägliches Bebeul ausstieß. In dem Glauben, der hund fet vielleicht angeschoffen, öffnete er die Thure, um das arme Thier einzulaffen. Dieses jedoch wedelte freudig mit dem Schwanze, sprang eine furze Strede welt fort, kehrte wieder um und faßte endlich, nachdem er dies einige Male wiederholt hatte, den Farmer am Rodichoofe, fichtlich bemüht, ihn mit sich zu ziehen. Herin erblickte Schmidt die Aufforderung, dem Thiere zu folgen, was er auch that. Eine halbe Stunde mochte er dem immer vorausspringenden und fich zeitweilig umsehenden hunde gefolgt fein, als diefer plöglich am Waldegrande fieben blieb, wohin Schmidt ihm folgte. Dort angelangt, war fein Erstaunen nicht gering, als er im Schnee liegend eine anscheinend leblofe, junge Frau, neben derfelben aber ein etwa neun Monate altes Kind und eine Ziege fand. Das Rind lag an der Ziege und saugte mit vielem Behagen an dem Bet näherer Befichtigung ber Frau Guter derseben. erfannte er diefelbe als die Frau eines Bandmannes, beffen Farm ungefähr brei Stunden bon ber feinigen entfernt lag. Schmid, bem die Situation fofort flar ward, suchte die wie leblos Daliegende burch Reiben mit Schnee ins Leben gurudgurufen, und hatten feine Bemuhungen und ein paar Schlud Brandy, Die er ber Frau einflößte, bald den gewünschten Erfolg. Er geleitete die bem Tode des Erfrirens Entriffenen in seine Farm. Sier erzählte die Gerettete, fie habe mit bem Rinde bei einer ihr befreundeten Farmersfrau einen Besuch gemacht und ihrer Gewohnheit gemäß auch ben hund und ihre Lieblingsziege mitgenommen. Auf dem Rudwege habe fie fich im Balbe verirrt fet ploglich in Folge bon Ermudung und Angft am Ausgange Des Waldes zusammengebrochen. Das Rind mochte hierbei ihren Armen entglitten fein und Die Ziege hatte sich, mahricheinlich vom Inftinkte ge- monatliche Weltreife an. leitet, an die Seite des weinenden Rindes gelegt und Budape ft, 14. Dez. baffelbe burch ihre Barme und burch Darbietung

ihrer Milch vor dem Erfrierungstode gerettet.

\* Diren, 10. Dez. Eine Millionen-ErschaftsGeschichte, die trotz ihres amerikanischen Urprungs
eines thatsächlichen Untergrundes nicht entbehren soll, halt hier und in vielen anderen Orten der Rheinprogeplaudert und auf dessen Tisch er die Pfeise ver- vinz die Gemüther derer vom Stamme der Froipheim geffen hatte, am Apparat: "Ich habe meine Tabak- in Aufregung. Nach den Berichten amerikanischer

geworden ift. Ob vielleicht beibe Fälle mit einander pfeife auf Ihrem Tische vergeffen, bitte schieden Sie Blätter soll in Minto, Canada, Provinz Ontacio, ein Berbindung zu bringen sind, steht dahin. Bis jeht mir sie durch einen ihrer boys zurud. Der einzige zu Ansang dieses Jahrhunderts aus der Rheinprovinz zu Anfang biefes Jahrhunderts aus der Rheinprobing ausgewanderter Mann Ramens Froitheim ohne birette Erben die Summe bon 21 Millionen hinterlaffen haben. Diese Rachricht gab die Beranlaffung zu einem im hiefigen General-Anzeiger erlaffenen Aufruf an alle Diejenigen vom Beichlechte ber Froigheim, welche Unsprüche auf die Erbschaft zu haben glauben, fich zu einer gemeinsamen Bersammlung im Gafthofe "Bum golbenen Stern" hier unter Mitbringung ihrer Familienpapiere einzufinden. Dem Aufrufe folgten nicht weniger denn gegen 400 Bersonen, alle in der Hoffnung, daß ber amerikanische Millionensegen auch über fie fich ausgießen werde. Beschloffen murbe zunächst durch Bermittelung des englischen Konsuls in Rrefeld den Bornamen und das Sterbejahr bes geheimnigvollen Erblaffers feststellen gu laffen. Die zu der Berfammlung erschienenen Berfonen vertheilen fich auf Köln, Gangelt, Rhendt, M.=Gladbach, Duffel= doef, Rödingen, Bonn, Andernach, Duren und andere Drie. Die Hoffnungen auf Aushändigung der ameritanischen Erbichaft waren indes bei den meiften "Erbberechtigten" nicht besonders boch geftimmt.

und Boetticher aus hamburg, eine Reise um die Erde auf dem Zweirade zu machen beabsichtigten, und zwar wollten sie von Paris absahren und bis nach Ferusalem kommen, wo sie längeren Aufenthalt zu nehmen gedachten, um dann fpater gleichfalls auf dem Zweirade nach ihrer Beimath gurudgutehren. Die Reise wurde auch wirklich angetreten, aber schon in Perpignau gab Berr Rettinger die Fahrt auf und herr Boetticher mußte allein weiterreifen. Um 4. Dezember fam er in Madrid an und fuhr am 9. von Aranjuez aus nach Cadiz weiter. Er ift ent= schlossen, die Fahrt bis zum Endpunkte Jerusalem fortzuseten, ohne ein anderes Beforderungsmittel gu benützen als sein Zweirad. Von Cadiz wird Boetticher, der außer seiner 15 Rilo wiegenden Da= ichine kein Gepäck mit sich führt, nach Tanger ein= Schiffen, bon bort an ber marottanischen Rufte entlang nach Algier und von Algier nach Jerusalem fahren. Der tühne Radsahrer ift erft 21 Jahre alt.

\* Maffenvergiftung. Rach einer Melbung bes "Reuter'schen Bureaus" verlautet in Newhork gerüchtweise, daß zahlreiche nicht dem Gewertvereine angehörige Arbeiter sowie eine Anzahl Milizsoldaten, Die jum Schute ber Carnegie'ichen Werke in Someftead beordert maren, von einem Roch vergiftet worden feien. Letterer habe ein Geftandniß abgelegt, bem zufolge er in die für die Arbeiter und die Soldaten Bubereiteten Speisen auf Beranlaffung der Führer Des jungften Ausftandes Gift gemischt habe. Wie es beißt, waren 6 Bersonen in Folge dieser Bergiftungen geftorben. Mehrere Berhaftungen follen vorgenommen

100,000 Lire verichwunden. Die Rationalbant von Bologna schickte am 11. Dezember, wie mir einem Telegramm von dort entnehmen, an ihre Filial= stelle 4 Bäckchen, von denen jedes 50,000 Lire enthielt. In zweien von den Bäckchen fand man aber, als fie in Udine geöffnet wurden, ftatt des Geldes Papierfegen. Man glaubt, daß der Betrug ichon in Bologna verübt worden ift. Es wurden deshalb zwei Angestellte ber Nationalbant und zwei Bostbeamte in hait genommen.

### Special-Depeschen

"Altprenfifchen Zeitung".

Berlin, 14. Dez. Nachdem in der hentigen Situng des Reichstags zunächft Abg. Sauf-mann (Bolfspartei) die Militarvorlage, fowie Benningfens Rede heftig angegriffen hatte, vertheidigte fich Freiherr von Manteuffel gegen Caprivis Borwurf der antisemitischen Demagogie. Caprivi erwiderte, er habe feine Anficht daß die konfervative Partei mit den Beftrebungen Ahlwardts sympathifire, aus ben Berichten der "Kreuzzeitung" über den fonferba-

tiven Barteitag gefunden. Münch en, 14. Dez. Die hiefige "Allgemeine Beitung" meldet, daß die Regierung bei Ab-lehnung der Militärvorlage fest entschlossen fei, den Reichstag aufzulöfen.

Görlig, 14. Dez. 2118 wahrscheinliche Mörderin der Kinderfrau Namens Sartmann ift ein junges Mädchen verhaftet worden, welches bei der Ermordeten wohnte.

28 i en, 14. Dez. Erzherzog Franz Ferdi-nand, ber Thronfolger, trat heute die elf-

Gin unbefannter junger Mann erprefte von dem Fürstprimas Basgary eine große Geldsumme mit dem Revolver in der Sand und flüchtete darauf. Gent, 14 Dez. Die Polizei traf um-

faffendfte Magregeln, um weitere fozialiftifche Unruhen zu verhüten.

Telegraphische Börsenberichte. **Berlin**, 14. Dezember, 2 Uhr 35 Min. Rachm. Börse: Fest. Cours vom | 13.|12. |14.|12 1/2 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe . Desterreichische Goldrente 4 pCt. Ungarische Goldrente . Russische Banknoten . . . . Desterreichische Banknoten . . . Deutsche Reichsanleihe Marienb.-Mlawt. Stamm-Brioritäten Beizen Dez.-Jan. April-Mai Roggen: matt. Petroleum loco . . . . . Madol Dez. April-Mai Spiritus 70er Dez.

Bor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß zwei deutsche Radsahrer, die Herren Rettinger

Weizen, hochb., 125 Pfd. Roggen, 120 Pfd.

Gerfte, 107-8 Bfd. . 114,00 | 114,00 ruhig. Hafer, neu . Erbsen, weiße Roch- . 121,50 | 121,50

144.00

120.00 | 118.00

Königsberger Producten-Börfe.

Sandels-Machrichten.

Brodutten-Borje.

Königsberg, 14. Dezember, 1 Uhr 3 Min. Mittags. (Bon Portatius und Grothe, Getreide-, Boll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)

Danzig, 12. Dezember. Getreideborfe.

Spiritus pro 10,000 L°/, excl. Fas. 49,00 .16 Geld.

April-Mai . . . . . .

Beizen (p. 745 g Qual.-Gew.): unver. Umsaß: 150 Tonnen.

inl. hochbunt und weiß . . .

Regulirungspreis z. freien Verkehr . Roggen (p. 714 g Qual.-Gew.): niedr.

ruffisch-polnischer zum Transit

Megulirungspreis 3. freien Berkehr. Gerfte: große (660—700 g) tleine (625—660 g)

Erbsen, inländische . . . . . .

Rübsen, inländische Transit

Rohzuder, inl., Rend. 88%, ftetig.

Termin Dez.=Jan. . . . . . .

Termin zum freien Bertehr Dec.-Jan.

hellbunt

Transit

inländischer

Safer, inländischer

pCt. Weftpreußische Pfandbriefe

96,10 96,90

169,30

134,00

22,00

50,30

29,50

147-148

148

118

102

118

Tendenz

niedriger.

Ma

143 50

106,90 106,90

106,00 106,20

169.55

Danzig, 13. Dezember. Spiritus pro 10,000 l loco eontingentirt —,— bez., 49,00 Gb., pro Dez.-März fontingentirt —,— Br., —,— Gb., pro November-Mai tontingentirt —,— Br., 49,00 Gb., loco nicht tontingentirt 29,50 Gb., —,— Br., pro Dez.-März nicht fontintontirt —,— Br., — Gb., pro November-Mai nicht gentingentirt —,— Br., 29,50 Gb.

Setettin, 13. Dezember. Voco ohne Faß mit 50 K. Konjumfteuer —,—, loco ohne Faß mit 70 K. Konjumfteuer 29,80, pro Dezember 29,30, pro April-Mai 31,20.

Spiritusmarkt.

**Buckerbericht.**Magdeburg, 13. Dezember. Kornzuder exkl. von 92 pCt. Rendement 14,60, Kornzuder exkl. 88 pCt. Rendement 13,95. Kornzuder exkl. 75 pCt. Rendement 11,80. Fest. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00 Melis I mit Faß 26,25. Ruhig.

Gang seidene bedruckte Foulards M. 1,35 bis 5,85 p. Meter (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18,65 per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) porto= und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Preislifte versendet in geschloffenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 & in Marken W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Da unsere erste Weihnachts-Inseraten-Nummer so viel Unklang gefunden hat, beabsichtigen wir



# noch zwei Weihnachts-Inseraten-Uummern



herauszugeben, von denen die erste Sonntag, 18. Dezember, die zweite Mittwoch, 21. Dezember erscheint.

Beide Weihnachts : Inseraten : Nummern kommen ebenfalls wieder in einer vermehrten Auflage von 3000 Exemplaren zur Gratis-Vertheilung. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten, für diese beiden Nummern bestimmte Inserate möglichst frühzeitig aufzugeben, da die bedeutend vermehrte Auflage für diese Nummern einen früheren Beginn des Druckes als sonst bedingt.

Expedition der "Alltprenßischen Zeitung".

jeden Genres in allen Grössen haben bis zum Weihnachtsfeste zu

billigsten Preisen zurückgesetzt. Pohl & Koblenz Nachf

Möbelstoffe. Portièren. Tischdecken,

Tagesordnung

#### Stadtverordnetenfikuna am 16. Dezember 1892.

Neuwahl eines Schiedsmanns bes I. Bezirfs.

2) Neuwahl eines Vorstehers der

I. Mädchenschule.

3) Neuwahl eines Bezirksvorstehers bes X. Bezirfs.

4) Neuwahl von Mitgliedern der Gebäudesteuer=Commission. 5) Verkauf einer Bauftelle in der

Storchstraße. 6) Anstellung eines Chauffee-Auffechers

7) Vertretung einer Lehrerin. 8) Vergebung der Schornsteinfeger= 9) Rechnung der II. Anabenschule pro

1891/92 10) Abschluß ber Sparkaffe und bes

Leihamts pro November. 11) Riederschlagung von Rurkosten.

12) Wahl der Schlachthaus-Commission.

13) Etat des Schlachthauses. 14) Etat der Armenkaffe.

15) Etat des Lehrerinnen=Seminars.

16) Bewilligung einer Penfion. 17) Wahl eines Brand-Inspektors.

18) Gabenbewilligung. Elbing, ben 13. Dezember 1892. Der Stadtverordneten=Borfteher.

gez. Dr. Jacobi. Elbinger Standesamt.

Geburten: Arbeiter Wilh. Rung

Sterbefälle: Arbeiter Wilh. Doft S. 61/2 J. — Arb. Carl Friedr. Kaiser S. 8 J. — Landarmer Johann Berger aus Plohnen, 74 3.

Bum Beften der vier hiefigen Rinder-Bewahranftalten.

Countag, den 18. Dezbr. Sälen der Bürgerressource:

Große Weibnachtsmesse.

Außer der üblichen Ausstellung und Verloofung: Concert, Büffet's, Roulette, Blumentisch, Glücksbeutel, Marzipan= Berwürflung, findet im Laufe des Abends eine Theatralische Aufführung statt.

Anfang 4 Uhr, Entrée 50 Pfg., Kinder 25 Pf. Um reichliche Abnahme von Loosen und freundliche Zusendung von Geschenken ersuchen ergebenst die Unterzeichneten.

Das Comité. Anna Börendt. Ida Dietrich. Mathilde Eichert. Franziska Elditt. Irmgard Haken. Alma Heyder. Bertha Holzrichter. Marie Jlgner. Helene Lenz. Helene Kischke. Martha Liebig. Marie Pamperin. Marie Panitzki. Lina Radtke. Bertha Schwieger. Marie Winde. Eichert,

Apothefenbesitzer.

Preuss,

Mohnen, Kreisbaumeister.

Contag, Bürgermeifter H. Loewenstein, Raufmann. Alex. Müller, Raufmann.

Staatsanwalt. Max Räuber, Salomon, Amtsgerichtsrath. Raufmann. Tiessen, Schweiger, Landgerichtsrath. Fabritbesitzer.

Der Vorstand. Auguste Schemionek. Charlotte Schiefferdecker. Bertha von Ingersleben. Malwine Heermann. Superintendent Dr. Lenz. Neufeldt. Wiens.

Hente, Mittwoch, Abend: Rinderflect. 3 Gerh. Reimer.

## Bekannimaanna.

In unserm Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 10. Dezember 1892 an demselben Tage unter Nr. 732 die Firma Paul Krippendorff, deren Inhaber der Kaufmann Paul Krippendorff war, gelöscht.

Elbing, den 10. Dezember 1892. Rönigliches Amtsgericht.

## Generalver sammlung Donnerstag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale der Stadtverordneten.

Jahresbericht.

Rechnungslegung. Vorstandswahl.

4) Wahl der Rechnungsrevisoren.

1. ordentliche Sihung. Professor Dr. Dorr: Bortrag über das fürzlich entdeckte Gräberfeld aus der römischen Epoche auf dem Silber=

berg bei Lenzen. Vorlegung der reichen dort gemachten Alterthumsfunde. Gäfte sind willfommen! Der Borftand.

Donnerstag: Liedertatel.

Bum bevorstehenden Feste

empfehle ich außer fämmtlichen geführten Material-u. Cosonialwaaren:

Befte gelefene Mandeln, feinste Puderraffinade, Citronenol, Rosenwasser u. Succade.

Rene Wall-, Lambert- 11. Para-Ruffe, Tranbrofinen, Feigen u. Schaalmandelu. Catharienchen, Steinpflafter u.

Pfeffernüffe. Außerdem mache ich noch auf mein Lager vorzüglicher alter

Jam. Rum's in verschiedenen Preislagen aufmerksam.

Wafferstraffe.

Die so beliebten

find täglich frisch vorräthig in der Polnischen Apothete.

Citronen=,

Pommerangenschaalen, Sirichhornfalz, Pottafche, Gewürzöl und Citronenöl, Rosen= und Orangeblüthen= wasser, wie alle Gewürze zur Auchenbäckerei empfiehlt

Rudolf Popp Nachfl.

December cr. Berliner

Ausstellungs-Lotterie gum Beften ber Waifen Hamburgs. 4343 Gewinne.

1 Hauptgew.: 1 compl. Wohnungs= Einrichtg. 30000 M. 1 compl. Wohnungs= Einrichtg. 15000 M. 1 compl. Wohnungs= Einrichtg. 10000 M.

Loofe à 1 M., 11 Loofe 10 M. verf. Richard Schröder, Berlin C. 19. Porto und Liste 30 Pfa.

wird durch meine Ratarrh brödchen Jeder binnen 24 Stunden radical beseitigt.

A. Issleib. In Benteln à 35 Pfg. in Elbing bei J. Staesz jun., Wafferstraße

Nr. 44 und Königsbergerthorftr. 49/50, Rudolph Sausse, Alter Martt 49, Rudolf Popp Nachf., Seilige Geiftstraße 33/34.

empfiehlt:

feinften Puderzucker, fft. gemahl. Raffinade, Avola-Mandeln, größte Frucht, Rosenwasser, Früchte, affortirte, zum Belegen des Marzipans.

Feinste Succade, Orangeade, Sultani-Rosinen, Elemé-Rosinen, Honig, besten Werder-, Hirschhornsalz, Pottasche, gereinigte, Citronenöl, jowie jämmtl. gur Bäderei erforder= lichen Gewürze 2c.

Rene Tranbenrosinen,

Almeria-Weintrauben,

Shal = Mandeln à la princesse, Tafelfeigen,

Datteln,

Catharinen-Pflaumen,

Prünellen, italienische,

Apfelsinen und Citronen.

Rene Wall=

Lambert= Miiffe.

Bara=

Dresdener Confituren

Fondants, Pralinees etc. Christbaum-Biscuits. Chocoladen

aus den Fabrifen von Jordan und Thimaeus, Ph. Suchard und Gebr. Stollwerck in mannigfaltig= ster Auswahl.

Thorner Pfefferkuchen und Pfeffernüsse von Gustav Weese zu Fabrikpreisen.

Holländer Guss-

Schlehsche Pfefferkuchen (Bomben).

Weihnachtslichte in Stearin, Paraffin u. Wachs, weiß n. farbig in verschied. Größen. Wachsstock, weiß n. gelb.

# Künkliche Blumen i. Stoff u. Porzellan

Glas-, Porzellan- u. Luxuswaarenhandlung Eugen Frentzel vorm. Jos. Schler,

13. Brücktraße 13.

Weihnachtsausstellung 1 Treppe

Das feinste, englische, hohlgeschliffene Silberstahl-Rasirmesser vertaufe mit Garantie à MR. 2,15. Dasfelbe nimmt ben ftartften Bart mit Leichtigfeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen ge-Elastische Abzieher M. 2,10. C. F. Lehmann, Gisenhandlung, Clbing, Brückstraße 22

Eine reizende Auswahl in den neuesten



für den Weihnachtstisch offerirt zu fehr billigen Preifen

Menjahrs=

farten.

Visites

von 0,50 per lange Hinterstrasse 3.

Zu prächtigen Weibnachtsgeschenken gang besonders geeignet.

28 Gegenflände für unt 1 Mk. 50 Pf.

1 wunderschönes Delbild, die taiserliche Familie darstellend. 2 hoch= interessante Gesellschaftsspiele, für die langen Winterabende sehr zu empsehlen.

1 Buchkalender, 1 Abreissalender, 1 Wandkalender, 1 Portemannaie-talender, 2 entzückende Engel sür den Weihnachtsbaum. 1 urkomischer Hampelmann. 4 reizende Märchenbücher, reich illustrirt, ebenso 3 Vilderbücher. 1 Liederbuch, enthaltend 200 der tollsten, lustigsten Lieder. 10 der seinsten Gratulationstarten. Sämmtliche 28 Gegensstände werden portosrei sür 1 Mt. 50 Ps. geliesert. (Nachnahme 30 Ps. theurer.) Moch ganz besonders empsehle ich zu Weihnachten das Prachtwert "Stanslen's Expedition zur Aufsichung Emin Pascha's, der Zug vom Kongo zu den Milseen", mit 32 der größten und schönsten Bilder, Ladenpreis 1 M. 50 Pf. Ich versende dieses Prachtwert, um zu räumen, für 70 Pf. Geschäftsprincip: Für meine Annden ist unr das Beste gut genng. H. Achilles, Berlag, Berlin SW., Kommandantenstr. 18.

VII. Weseler

Große Gewinnzieh. am 7. Januar 1893. Ausschließlich Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Deutschem Reichsstempel versehen empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Machnahme.

Für Porto u. Bewinnlifte find 30 & beizufügen. Berfand der Loose auch unter

7300= 7300 5000=10000 3000=12000 2000=16000 1000=10000 500=10000 20 40 300=12000 300 100=30000 50=25000 500 1000 40=40000 30=30000 2888 Gewinne = 342300 Mf.

Gewinne:

90000=90000 Mt.

40000=40000

10000=10000

Eugen Frentzel, vorm. Jos. Sehler, Brückstraße 13.

Größte Auswahl fämmtlicher Glas-, Porzellan-, Luxuswaaren u. Lampen

Leihaeschirr. DE Neuheiten 791 Sociatita u. Gelegenheits=

Geschenke.

Gewürz= und Magen=

täglich frisch bereitet, Brüdstraße Mr. 19.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd Wiem IX., Porzellangasse Bla.

Auch brieflich. Daselbst ist zu haben das Werk: "Nie mämulichem Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.66 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefin. incl. Frankatur.

Strent Asche auf die Crottorrs!

In auerkannt bester Qualität 3 Bohnerwachs bei Rud. Popp Nachfl.,

Heiligegeiststr. 33/34.

Trodenen Dampf-Masdinen-Corf, a Mille 10 Mt. ab Bruch, empfiehlt

G. Leistikow. Renhof per Renfird, Rr. Elbing Weftpr.

Bestellungen für Elbing nimmt Bert H. Bober in Elbing entgegen.

versend. Anweisung nach 17jährig. approbirter Methode 3. sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Borwissen, zu vollziehen, feine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarten beizufügen. Man adr.

"Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baben."

Riste ca. 440 fleine, oder ca. 220

große Stücke, reichhaltiges feines Sorti ment Mk. 2,80 Nachnahme od. Ginfendung. Bei jeder Kiste ein

Präsent extra. A. Radicke,

Berfendet

Berlin S., Gneisenauftr. 61.

# Der Hausfreund.

#### Zägliche Beilage jur "Altpreußischen Zeitung".

Mr. 294.

Elbing, ben 15. Dezember.

1892.

#### Das Gliick in der Miethstaferne.

Bon Julius Brud.

(Schluk.)

Das war bie veinliche Erinnerung bes armen reichen Mannes, ber murrifch und grollend im öben Stubchen faß. Seine erfolggekrönte Erwerbsihätigkeit hatte ihm zwar eine von allen Rahrungsforgen freie Existeng gesichert, thn aber nicht fur das feinem Trop aufge= opferte Liebesglud entschädigt. Und nun, ba nach feiner Ueberfiedelung in die Reichshaupt= ftadt, zu deren Sausbesigern und Rentnern er fich zugahlen durfte, einer feiner fehnlichften Bunfche in Erfüllung gegangen war, erkannte er die Werthlofigfeit feines Dafeins.

In Schweiß gebadet, ichurte er bie im Dfen gungelnden Flammen, beren die milde Dezem= berfonne spottete, und dachte nur noch des in feine Seele eingezogenen troftlofen Winters, als plöglich ein von der Treppe her ertonendes Reuchen sein Ohr berührte.

Langfam erhob er fich, öffnete bie Thur und erblictte einen schwer belafteten Roblen= trager, ben er ichon oft gefeben und bemit= leidet, aber noch niemals angesprochen hatte.

"Legen Sie Ihre Burde ab," rief er ihm gu, "und laffen Ste uns dann ein paar Worte

mit einander reden!"

Gin furges Ja murde bernehmbar, und balb barauf ftand er einem fleinen schmalbruftigen Manne gegenüber, auf beffen bleichem, hogerem Besicht er die alte herzbrechende Siftorie von einem in Dubfal, Armuth und Rrantheit ber= brachten Menschenleben zu lefen glaubte.

"Sie find fiech und elend!" platte er her=

que.

Ungläubig lächelnd fah der Proletarier ibn "Davon fpure ich nichts," erwiderte er.

Aber Sie pusten ja doch wie eine Lotomotive, die eine endloje Rethe vollgepactter Gütermagen hinter fich ber fchleppt."

"Wir haben beibe schwere Arbeit." "Wie lange dauert Ihr Tagewert?"

"Bwölf Stunden."

"Und was bringt es Ihnen?" "Achtzehn Mart in ber Woche."

"Das ift wenig."

fic Biel ift es freilich nicht; boch tann man bamit fcon einrichten, wenn babeim ein

braves Beib die Wirthschaft führt und ber Simmelsfegen über das Bierteldukend bingusgeht. Meine Alte brebt jeden Bfennig um und um und balt ihre fieben Sachen in befter Ordnung. Gin paar Grofchen, die fie mit Bugeln und Blatten ermirbt, tommen uns zu Silfe, und fo ichlagen wir uns ehrlich durch. Geld ift nicht alles. Wir freuen uns mit unseren Rinderchen, die gut geartet find, und leben in Cintracht; haben wir uns boch aus Liebe geheirathet."

Röfing ichlug die Augen nieder. Liebe!" brummte er in fich hinein. blicte er auf und sagte: "Auch der besten Ebe droht immer ein Siörenfried, wenn Schmalhans Rüchenmeifter ift. Da nehmen Sie etwas, das vielleicht dazu beitragen tonnte,

ihn fern zu halten!"

Der Rohlenträger wies den ihm angebotenen Thaler gurud. "Womit hatte ich ihn verdient? Ein Almosenempfänger bin ich nicht. Wollen Sie aber meinen Rleinen eine Freude bereiten, so wird sich eine Gelegenheit schon finden. Geben Sie uns einmal die Ehre Ihres Besuches! Dann tonnen Ste ja felber ichauen, ob und wo es fehlt." hierauf mufterte er das uns wirthliche Junggesellenheim, und mit ichuchter= nem Freimuth fuhr er fort : "Gie find, wie ich hörte, ein reicher Herr, und doch ist es bei Thnen nicht halb so hübsch wie in unserer Miethstaferne. Sie follten uns einmal besuchen!" wiederholte er und bezeichnete nach Strafe: und Rummer das ihn beherbergende Saus.

"Ich werde tommen," entgegnete Rösing und verfiel in ein dumpfes Sinbruten, aus bem ihn der höfliche Gruß bes fich verabschiedenden

Mannes wectte.

Wieder mar er allein und überließ fich dem auglvollen Gedanken, den diese letten Worte des Arbeiters wachgerufen hatten. "Gin reicher. Herr!" entrang es sich den Tiefen seiner Seele. "Das ift der Chrentitel, deffen ich mich rühmen barf, und doch bin ich so freudlos und verlaffen. daß fogar die Bewohner einer Miethstaferne nicht mit mir tauschen möchten."

Raftlofen Fußes durchmaß er das Zimmer .. Da dammerte es in ihm auf und ihm mar es;. als erspähe er ein rosiges Frühlicht, nach langer dunkler Nacht. "Noch giebt es einen zur Retztung führenden Weg," sagte er sich. "In das selbstgewobene Net meines Jammers eingespon= nen, vergaß ich der allerlösenden Liebe.

heiliges Fest ist wieder nah. Herz und Hand soll es mir öffnen und mich mit Gott und mit der Welt versöhnen. Ja, du reicher armer Mann, der du unter der Last der Mühen keuchst und doch zusrieden bist, der arme Reiche wird zu dir kommen, um sich im Kreise deiner Kinder zu verjüngen und sich mit dir und deinem Weibe ihres Glücks zu freuen."

So hatte sich seiner eine ihm seit Jahren entsremdete Sehnsucht bemächtigt, die ihn aus der Dürre des Lebens zu lichten Höhen trug, und wieder, wie in jungen Tagen, zählte er, voll freudiger Erwartung, die vom Augenblicke der Erfüllung ihn trennenden Stunden.

Nicht länger buldete es ihn im engen Gemach, und aller körperlichen Beschwerden vergeffend, zog er hinaus in das wirre Getümmel der Weltstadt, um dort die Schaar der zu den Herrlichkeiten des Weihnachtsmarktes sich herandrängenden Käuser zu mehren.

Nach seiner Heimkehr ging er an ein sorgsliches Prüsen und Sortieren der in den Kramsläden erworbenen und ihm zugesandten Waaren. Das wiederholte er oft, und dis zum Festabende war es ihm der angenehmste Zeitdertreib. Als aber in Hütten und Palästen die Tannenzweige zu leuchten begannen, rief er seine Auswärterin ins Zimmer, und ihr einen Fünfzigmarkschein einhändigend, sagte er: "Dies entschädige Sie sur manches von mir verschuldete Ungewitter, das zu allen Jahress und Tageszeiten und gar nicht selten auch bei hellem Sonnenschein über Sie hereinbrach."

Dann ließ er eine Droschke vorsahren, die ihn und seine Pakete nach der Köpnicker Straße ents führte. Dort, dicht unter dem Dache eines vierstöckigen, zumeist von Fabrikarbeitern bewohnten Gebäudes waren die Kämmerchen

feines Rohlenmanns.

Kaum dem Bagen entstiegen, erblickte er ein etwa zehnjähriges, ärmlich gekleidetes Mädschen, das unaufgesordert herbeikam, um ihn beim Abladen seines Gepäcks zu untersfrüßen.

"Wer bift Du?" fragte er.

Die Kleine nannte ihren Namen, und mitthetssam setzte sie hinzu, daß sie die Tochter eines in der Nachbarschaft hausenden Trödlers sei.

"Bas brachte Dir das Christlind?" "Richts. Meine Eltern find fromme jüdische Leute. Zu uns kommt es nicht."

Da zog Rösing eine Zuckerdüte hervor. "Das schickt er Dir durch mich," sagte er, "und nun hilf mir tragen!"

Das Mädchen nahm ihm die Galfte feiner Burde ab und ging mit ihm die Treppen

hinauf.

Aus allen Wohnräumen, an denen er borüberschritt, klang das Jauchzen glückseliger Kinder. Nur da oben, unter dem Dache, wo seine Liebesgaben die Festsreuden erhöhen sollren, rührte sich nichts.

Ohne den Hereinruf abzuwarten, betrat er

nach wiederholtem Pochen an die halbgeöffnete Thür ein dürftig ausgestattetes aber sauberes Zimmer. Hier entließ er das ihn begleitende Mädchen und legte seine Waarenbündel neben den Weihnachtsbaum. Dann blickte er um sich und sah eine im Lehnstuhl schlummernde Frau. Bei seinem Gruße erwachte sie, hieß ihn willskommen und bot ihm einen Sessel an.

"Sie find gewiß der Herr aus der Münzsftraße, der uns einmal besuchen wollte," sagte sie, und als ihr Gast dies bejahte, suhr sie sort: "Mein Mann hat mir schon viel von Ihnen erzählt und wird sich freuen, daß Sie uns gerade heute beehren." Dabei schielte sie wie von ungefähr nach seinen Paketen

hinüber.

Röfing, dem dieser begehrliche Blick nicht entgangen war, erwiderte lächelnd: "Und gerade heute durfte ich doch nicht mit leeren Händen kommen. Ich bringe Ihnen keine Koftbarkeiten, hoffentlich aber lauter verwend= bare Sachen. Nun, Sie werden ja sehen, ob

ich das Richtige getroffen habe."

Die Frau stammelte einige Worte des Dankes und wollte fich dann entfernen, um, wie fie sagte, den Bapa und die Jöhren heraufzuholen. "Die find jest drunten im zweiten Stod bet unserer alten Mamjell," erklärte fie, und immer redseliger werdend fügte fie gu: "Das ift nam= lich eine treuzbrave Berfon, die jedem recht= schaffenen Menschen gefällt. Seit vier Jahren wohnt fie hier im Saufe und läßt feinen heiligen Abend vorübergeben, ohne meinen Rindern etwas zu bescheeren. Und doch ift sie selber so arm wie eine Rirchenmaus und arbeitet an der Nahmaschine fürs tägliche Brot. Immer zeigt fie den Leuten ein beiteres Gesicht, obgleich fie, wie man wiffen will, ichon in ihrer Jugend viel Trübes erlebte. Bor vierzehn oder fünfs gehn Sahren foll fie in Folge einer ungludlichen Liebichaft aus der Brobing nach Berlin gestommen fein. Ihre Mutter hat fie tanm gefannt, und ihr Bater, der auch icon längft todt ift, war ein Rlavierspieler ohne Schuler, der ihr nichts als Noth und Schulden hinter= ließ."

"Friederite Wendt!" schrie Rösing auf, ber in stetig wachsender Erregung ihren Borten gesolgt war und jest an allen Gliedern zitternd vor ihr stand.

"Nach ihrem Familiennamen habe ich nie gefragt," versetzte die Frau, die sich diese unerwartete Wirkung ihres Berichtes nicht zu deuten vermochte. "Mir und meinen Kindern war sie inmer nur das liebe gute Fräuseln Rieken." Staunend sah sie in das sieberhaft geröthete Antlitz ihres Sastes, der schon im nächsten Augenblicke von dannen schritt, und ohne ihres zur Vorsicht mahnenden Rathes zu achten, die dunseln sietlen Treppen hinabstürmte. Unverzäglich eilte sie ihm nach, doch erreichte sie ihn erst, als er vor Friederikens Kämmerchen athems los zusammengebrochen war, und vergebens nach

Faffung ringend, dem ihm entgegentonenden Sange lauschte:

"Bring Erquidung, Nacht ber Gnaben,

"Den Bedrängten diefer Welt, "Allen, die, mit Weh beladen, "Seufzen unterm Sternenzelt!"

Seine Begleiterin öffnete die Thur, und ihr

auf dem Fuße folgend, trat er ein.

Starr wie eine Bildfäule stand Riekchen da, während ihre kleinen Göste lautjubelnd der Mutter nahten und der Kohlenmann mit ehrersbietigem Gruße Kösings Hand ergriff. Der aber riß sich von ihm los, und niederknieend vor der Auserwählten seines Herzens, sprach er mit bebender Stimme: "Die Nacht der Gnaden, die ich einst entweihte, ende jeht der Reue Qual! Ich habe gesehlt, ich habe gebüßt. Laß die Sühne meiner Schuld vollendet sein, und eingedenk des Schwurs der Treue, dessen ich nie vergaß, verzeihe mir und nimm mich wieder liebend auf!"

Ehränenumflort hing das Auge des gealsterten Mädchens an seinen Zügen. Wohl sah er die vom Zahn der Zeit zurückgesassenen Spuren in dem noch immer holden Augesicht, und dennoch erschien es ihm schöner als je

zubor.

Reines Wortes mächtig, beugte sich Riekchen zu ihm herab und küßte ihn. Dann aber fühlte sie sich von einem eisigen Schauer durch= rieselt, und schluchzend siteß sie hervor: "Der Segen — meines Raters

Segen — meines Baters — fehtt!"
"Nicht mehr!" tröstete Rösing. "Dieser Abend gab ihn uns zurück. Er zog hernieder aus den lichten Käumen der verklärten Geister, die frei von Zorn und jeder sündigen Regung sind. Bergieb auch Du! Erkenne in der Zustüzung, die mich hierher geführt, den Finger Gottes und laß uns jest im Kreise zufriedener armer Menschen das Glück erneuern, ohne das ich inmitten meiner ausgehäusten Schähe unsighar elend war. Bergied — vergied! Der Himmel will's!"

und "Der himmel will's!" wiederholte Riekchen und lag in den Armen ihres Bräutigams.

#### Mannigfaltiges.

Tiften. In Neapel starb dieser Tage Ciccio Cappuccio, der Führer des herüchtigten Geheimbundes "Camorra". Ciccio Cappuccio war ein schöner frästiger Mann von 52 Jahren, dienstestissen, denen er Ehrerbietig allen Denjenigen gegensüber, denen er Ehrerbietung zu schulden glaubte; so hatte z. B. die Polizei niemals mit einem angenehmeren und gebildeteren Berbrecher zu thun, als mit Ciccio. Man nannte ihn allegenein "O Signorino" (den seinen Herrn) und genein "O Signorino" (den seinen Herrn) und durch eine gewisse kavaliermäßige Vornehmheit

aus. Seine Zugehörigkeit zur Camorra ließ fich durch die Gesetze des Atavismus begründen, benn icon fein Großbater und Bater, zwei biedere Schankwirthe, hatten der ehrenwerthen Gefellichaft angehört und ftarben als echie Camorriften im Buchthause. Bor einem folden Tode wurde Ciccio durch ein gutiges Geschick bewahrt, da er sich schon vor Jahren von der Räuberei zurückgezogen hatte und einen ein= träglichen Sandel mit Johannisbrod und mit Luxuswagen betrieb. Seine Berbrecherlaufbahn begann er einft damit, daß er dem Direktor ber Bollspinnerei Sava einen Mefferstich ber= fette. Im Gefängniffe erwarb er fich durch fein bornehmes Befen und fein herrisches Auf= treten bald eine gewisse Macht über seine Mit= gefangenen und felbst über die Aufseher. Als er die Strafanstalt verließ, trug er bereits die sogenannten "geheimen Treffen" eines Haupt= manns der Camorra. In Reapel herrschte damals gerade Aufruhr und Emporung, die mit dem Sturze der bourbonischen Dynaftie Ciccio Cappuccio stand bald im Mittelpuntte der revolutionaren Bewegung hätte ein zweiter Masaniello werben tonnen, wenn er es nicht borgezogen batte. Ciccio, ber Berbrecher zu bleiben. Abenteuer gablen nach Dutenden, und nicht felten wurde er beschuldigt, im Dienfte der Polizei zu ftehen; für diese Berdächtigungen rächte er sich meift dadurch, daß er seinen Berleumdern einige wohlgemeinte Mefferstiche ver= Wie alle großen Männer hatte er auch eine Beliebte, die durch ihn in gang Italien berühmt gewordene Unnarella, die mit keinem Soldaten tangen durfte; und als fie es einmal doch versuchte, erklärte Ciccio Cappuccio einer gangen Compagnie den Krieg und regalirte etwa 50 Soldaten mit Stod= und Stilettstichen. Auf der Galeere herrschte er wie eine Gottbeit über feine 300-400 Leibensgenoffen, und gar oft wurde er von den Buchthausbeam= ten gebeten, eine Meuterei im Reime gu er-So wurde er g. B. noch vor drei Jahren von den neapolitanischen Behörden höflichft um eine Intervention bei dem Ruticher= ftreif ersucht, und es genügte, daß Ciccio in einem Miethwagen durch die Strafen fuhr, Da= mit wie durch einen Zauber ber ganze lange unterbrochen gewesene Wagenverkehr wieder aufgenommen wurde. Der Marschallftab der neapolitantichen "Guapperia" oder "Camorra", den Cappuccio fo viele Jahre getragen hatte, ist nach dem Tode des "Signorino" auf den Fellhändler Capuozzo übergegangen.

— Iteber einen schweren Unfall, der jüngst dem Prof. v. Glasenapp in Riga zustieß, erfährt die "Dünasztą.": Seit Monaten hat der Prosessor, der sich sehr eingehend mit Bhotographie beschäftigt, Versuche darüber ansgestellt, welche Mischung von Chemikalien das beste Blippulver ergiebt, um damit am Abend Momentausnahmen machen zu können. Bei der Zusammensetzung eines solchen kommt

darauf an, daß bas Bulver beim Angunden eine möglichst große Leuchtkraft entwidelt und daß das Aufleuchten bes Bliges eine möglichst furze Zeit dauert, so kurze Zeit, daß der aufzunehmende Mensch längst seinen Eindruck auf die empfindliche Blatte gemacht hat, ehe ihn ber blendende Lichtblit beranlaßt, mit den Augen zu blinzeln. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese kurze Zeit etwa nur  $^{1/50}$  Sekunde dauern darf. Die bisher bekannten Rezepte erfüllten zur Roth diese Bedingung. Brofessor von Glasenapp batte nun als erster bas bisher benutte Magnestumpulver durch das viel billigere Aluminiumpulber erfest. Um ein noch rascher wirkendes Rezept auszuarbeiten, versuchte Glasenapp ein Gemisch von Aluminiumpulver, Kaliumchlorat und rothem Phosphor. Diefes Gemifch mengte er auf bem Sandteller der linken Sand auf einem Papier. Er gerieth dabei auf ein Klümpchen Phosphor, deffen Inneres wahrscheinlich noch aus gelbem, nicht in rothen umgewandelten und daber ungeheuer feicht entzündlichen Pho3= phor bestand. Bei dem Versuch, dieses Klump= chen mit einem Finger der rechten Sand zu zerdrucken, explodirte das Gange, riß den Ring= finger der linken Sand ab und verbrannte die übrigen derart, daß Brof. von Glasenapp in die Schwarz'iche Privatklinif aufgenommen wer= ben mußte. Sein Befinden ift nach den Um= ftänden befriedigend.

— Jah Gould vermacht nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus in seinem Testamente seinem Sohne George extra zwanzig Millionen Mark, den Kest seinen übrigen Kindern und Verwandten. Deffentliche Institute und Wohlthätigkeitsanstalten werden nicht bedacht. In dem Vermächtniß an George Gould besinden sich 10,000 Aftien der Western-Union-Gesellschaft und 10,000 der Missouri-Pacific-Eisenbahn. Das Testament bestimmt, daß der Nachlaß von den Erben als Ganzes behandelt werden soll, sobald es sich um Papiere handelt. Bei Meinungsverschiedenheiten soll George

Gould den Ausschlag geben.

Die Nordpolfahrerin Frau R. E. Beary, welche ihren Gatten auf dessen jüngster Expedition in das arktische Gebiet begleitet und in den Polargegenden die Unbill des Wetters und die Strapazen der Reisen über endlose Schnees und Eisfelder ertragen hat, machte einem amerikanischen Journalisten fürzlich einige Mittheilungen über ihre Fahrt. "In einer etwa 20 Fuß langen aus Brettern gezimmerten und mit Häuten bedeckten Hütte verbrachten wir den Winter. Das Haus war in zwei ungleiche Hälften getheilt, von denen ich und mein Mann die kleinere besnutzen, während die übrige Mannschaft den größeren Raum inne hatte. Hier vertrieben

wir uns die furchtbar langen Tage, ober beffer gefagt, Nächte zumeift mit Spielen, Borlefen, Erzählen und mit bem Ordnen der gesammelten Schäte. Mein Hauptver= gnügen war jedoch die Jagd. Rennthiere, Walroffe, ja felbst einmal ein mächtiger, 35 Fuß langer Rarwal fielen meiner Rugel zum Opfer. Ich war die erste Weiße, deren Fuß jene Gegend betreten hat; ich war auch die erste Jägerin in diefen unwirthlichen Ge= Auf die Frage des Journalisten, ob denn überhaupt andere Wefen ihres Ge= schlechts auf Red Cliff gelebt hätten, erzählte Frau Beary von ihrer Dienerin Maria, einem treuen Estimoweibe, welche anfangs in ihrer Herrin keine Frau vermuthete, da die Nordpolfahrerin fast ebenso wie die übrigen Mitglieder der Expedition gekleidet ging. zeigte dem Interviewer einen bichten, pelz= besetzten Wollmantel, der bis zum Knie reichte. "Unter diesem — fagte sie — trug ich noch ein doppeltes Flanellgewand, welches sich dicht an meinen Körper anschloß, so daß die Rälte nirgends Zutritt fand. Gin folder Schutz war nöthig, benn wir zogen über zweihundertfünfzig Meilen auf Schneeschuben oder Schlitten in der Küftenlandschaft umber. und während acht Tagen mußte ich die Nächte im Freien verbringen." Augenblicklich beschäftigt sich Frau Beary mit dem Sichten des Materials, das ihr Gatte aus Grönland mitgebracht hatte. Ueber zweitausend Photo= graphien follen fertiggestellt, zahllose Gegen= stände geordnet, die Tagebuchblätter nach= gefeben, furz, die gefammte Ausbeute ber Er= pedition zur Veröffentlichung vorbereitet merden.

berühmten Mailänder Fürstenfamilie, jener mächtigen Visconti, die schon im 14. Jahrbundert zur Würde kaiserlicher Statthalter in Mailand gelangten, ist dieser Tage im Alter von mehr als 60 Jahren aus dem Gefängniß entlassen worden. Er war als Sohn eines verschwenderischen Baters mit einem Erbe von 2000 Lire zurückgeblieben, verseudete in kurzer Zeit seine letzte Habe mit seiner Geliebten und betrat dann den Weg des Verbrechens. Etwa zwanzig Mal ist er dann im Laufe der Jahre wegen Diebstahls, Betrugs 2c. verurtheilt worden. Nun ist er wieder in die Freiheit zurückgekehrt, aber mit dem Vorsake, "ein Taschentuch zu stehlen, damit das Gefängniß sich ihm wieder öffne."

Berantwortlicher Redacteur: George Spiker in Elbing. Druck und Berlag von H. Gaarh in Elbing.